

BC BEITRÄGE CONTRIBUTIONS

MAGAZIN ZUR FÖRDERUNG DER BIOLOGISCH-DYNAMISCHEN LANDWIRTSCHAFT, DEMETER.

MAGAZINE POUR LA PROMOTION DE L'AGRICULTURE BIODYNAMIQUE, DEMETER.



1 JANUAR 2018
JANVIER 2018

DEMETER-BÄUERINNEN
AUS GANZ EUROPA AUF SYLT
FERMIERES DEMETER DE TOUTE
L'EUROPE SUR L'ILE DE SYLT



Sektion für Landwirtschaft
Section for Agriculture
Section d'Agriculture
Sección de Agricultura

Landwirt- schaftliche Tagung

Internationale Jahreskonferenz
der biodynamischen Bewegung
7. bis 10. Februar 2018
am Goetheanum, Dornach, Schweiz

Die Präparate das Herz der biodynamischen Agrikultur

Mit neuen Ergebnissen aus der Forschung,
Beispielen aus der praktischen Arbeit mit
biodynamischen Präparaten und der Möglichkeit
zu intensivem Austausch und Dialog.

Die Tagung ist öffentlich und für alle zugänglich

Programm und Anmeldeformular:
www.sektion-landwirtschaft.org/?id=8666
sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch

Im Programm: Präparate-Fachforen zu Weinbau,
Lebensmitteln, tropischer Landwirtschaft,
Präparaten im Alltag, Bodenfruchtbarkeit,
Heilpflanzen- / Kräuteraanbau sowie 23 Workshops,
14 künstlerische Kurse und 15 Führungen.

Goetheanum

Inhalt Sommaire

- 4 MENSCHEN. Internationale Bäuerinnentagung HUMAINS. Colloque des paysannes international**
- 8 INTERNATIONAL. Vertreterkreistreffen in Indien INTERNATIONAL. Cercle des représentants se réunit aux Indes**
- 14 BIODYNAMIK. Die Präparate BIODYNAMISME. Les préparations**
- 19 Garten Jardin**
- 20 KOSMOS COSMOS**
- 22 KURZPROTOKOLL PROCES-VERBAL RESUME**
- 23 AKTUELL ACTUALITES**
- 25 AGENDA AGENDA**



Impressum

BEITRÄGE – Magazin zur Förderung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft, Demeter.

Erscheint 6-mal jährlich. 66. Jahrgang.
Herausgeber.

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal
Tel. 061 706 96 43, Fax 061 706 96 44,
E-Mail info@demeter.ch

Abonnement.

Schweiz Fr. 58.–, Ausland € 57.–
Weitere Informationen und Adressen auf Seite 27

Impressum

CONTRIBUTIONS – Magazine pour la promotion de l'agriculture biodynamique, Demeter.

Parution 6 fois par an. 66^{ème} année.
Editeur.

Association pour la Biodynamie, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal
tél. 061 706 96 43, fax 061 706 96 44,
courriel info@demeter.ch

Abonnement.

Suisse Fr. 58.–, étranger € 57.–
Pour de plus amples informations et les adresses voir page 27

Willkommen

Marianne Haeni | Im November 2017 fand in Delhi, Indien, die Tagung der IFOAM statt, der Dachorganisation der weltweiten Biobewegung. Zu dieser Zeit galt in Delhi die höchste Smogalarmstufe. Morgens betrug die Sicht zehn bis zwölf Meter, gegen Abend dann 300 Meter. Hals und Augen brannten. Delhi hat 25 Millionen Einwohner, viele von ihnen leben in Behausungen, in denen sie nicht vor dieser Luft geschützt sind.

Als Vertreterkreismitglieder der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum reisten rund vierzig Menschen aus aller Welt an, weiter rund dreissig biodynamisch arbeitende Bauern und Bäuerinnen aus allen Kontinenten, die an der Tagung ein Referat über ihre Arbeit hielten. Dazu kam eine grosse Delegation von Praktikern aus Indien. So waren wir eine doch beträchtliche Gruppe biodynamisch arbeitender Menschen von rund 85 Personen – 85

von etwa 2500 Tagungsbesuchern. Das viertägige Vertreterkreistreffen fand im Vorfeld der IFOAM-Tagung statt, auf dem Hof des Präsidenten von Demeter Indien. Sarvdaman Patel's Hof liegt in Ravipura, in der Nähe der Stadt Ahmedabad im westindischen Bundesstaat Gujarat. Ein Glücksfall, dass wir uns mit Vertreterinnen und Vertretern von Demeter Indien auf diesem Hof treffen konnten. Wir hatten Zeit, uns etwas an Klima, Flora, Fauna, Essen und Gebräuche zu gewöhnen. Wir konnten zuerst die Erde, Pflanzen und Tiere beobachten und die in der Landwirtschaft arbeitenden Menschen kennenlernen. Das gab uns innerlich einen Boden für all die kommenden vielfältigen Eindrücke dieses Landes.

Geendet hat die Reise im Norden, auf dem Hof von Binita Shah im indischen Vorhimalaja auf 2400 Meter. Das steile Gelände ist terrassiert, der Blick frei auf die weissen Gipfel.



Kartoffelrose. Rosier du Japon (Rosa rugosa).
(Bild/Photo: EfAston/Creative Commons)

Bienvenue

Marianne Haeni | Le congrès d'IFOAM, l'organisation faîtière du mouvement biologique mondial, s'est tenu dans la capitale indienne Delhi en novembre 2017. Durant ce mois, le seuil d'alerte smog le plus élevé a été déclenché à Delhi. Le matin la visibilité était de dix à douze mètres, vers le soir de 300 mètres. La gorge et les yeux brûlaient. Delhi compte 25 millions d'habitants, dont beaucoup vivent dans des habitations où ils ne sont pas à l'abri de cet air.

Une quarantaine de personnes du monde entier se sont rendues au congrès en tant que membres du Cercle des représentants de la Section d'Agriculture du Goetheanum, en outre une trentaine de paysans et paysannes biodynamiques de tous les continents y ont participé et ont tenu des exposés sur leur travail. Une importante délégation de praticiens indiens était également présente. Ainsi, nous étions un groupe considérable de personnes

travaillant dans le domaine de la biodynamie d'environ 85 personnes – 85 sur près de 2500 participants au congrès. Préalablement à la tenue du congrès d'IFOAM, la rencontre de quatre jours du Cercle des représentants a eu lieu à la ferme du président de Demeter Inde. La ferme de Sarvdaman Patel se situe à Ravipura, près de la ville d'A Ahmedabad dans l'État indien ouest de Gujarat. Ce fut un coup de chance que nous avons pu rencontrer dans cette ferme des représentantes et représentants de Demeter Inde. Nous avons eu le temps de nous habituer un peu au climat, à la flore, à la faune, à la nourriture et aux coutumes. Nous avons d'abord pu observer la terre, les plantes et les animaux et faire connaissance des gens qui travaillent dans l'agriculture. Cela nous a fourni une assise intérieure pour accueillir toutes les impressions diverses de ce pays qui nous attendaient.

Le voyage s'est terminé au nord sur territoire indien, sur la ferme de Binita Shah dans les contreforts de l'Himalaya à 2400 mètres d'altitude. Le terrain escarpé est aménagé en terrasses, avec une vue dégagée sur les sommets blancs.

MENSCHEN. Vom 15. bis 20. November trafen sich über hundert Demeter-Bäuerinnen aus ganz Europa auf der Insel Sylt zur «Tagung der Frauen auf den Höfen». Sylt ist der nördlichste Zipfel Deutschlands. Dort mag es im Sommer «schöner» sein. Aber weniger «elementar». Und die Frauen wollten sich den Elementen widmen.

Nordseerauschen, Sturm, Sand, Sonne, Schafe ...

Beatrice Hurni | Die norddeutschen Frauen haben uns dieses Jahr an einen besonderen Ort eingeladen, auf die Insel Sylt. Sylt ist die nördlichste der nordfriesischen Inseln, ihr nördlichster Punkt ist auch der nördlichste Punkt Deutschlands. Der zentrale Teil der Insel besteht aus Gestein, das während der vorletzten Eiszeit von Gletschern von Norden herangebracht wurde (Geest). Vom zentralen Teil aus erstrecken sich nach Norden und Süden schmale Sandstreifen (Nehrungen). Die Verbindung zum Festland bildet seit 1927 der Hindenburgdamm, der nur von der Eisenbahn befahren werden kann.

Auf dem nördlichen Nehrungshaken, in einer Senke – auf den ersten Blick eine Art Mondlandschaft, auf den zweiten eine Dünenlandschaft –, liegt die Akademie am Meer, eine der ältesten Volkshochschulen von Schleswig-Holstein. Etwa 150 grössere und kleinere bis allerkleinste, schön renovierte Gebäude eines ehemaligen Marinelagers aus dem Ersten Weltkrieg bilden ein Dorf für bis zu 250 Menschen. Dort tagten wir.

Auf der Westseite, gleich hinter den Dünen, erstreckt sich ein langer, heller Sandstrand. Die Nordsee gebärdet sich im November ziemlich wild. In die andere Richtung, nach Osten, führt der Weg nach nur etwa einem Kilometer an den Strand des Wattenmeers, das zwar die Gezeiten mitmacht, ansonsten aber still wie ein See daliegt.

Nach Norden grenzt die Akademie an das grosse Naturschutzgebiet, das wir am Sonntag besuchen konnten. Nur Dünen. Einige wenige weiss-sandige Wanderdünen, die sich durch den Wind mit etwa vier Meter pro Jahr fortbewegen. Graudünen, bewachsen mit Strandhafer, der bis 15 Meter lange Wurzeln macht und so den Sand befestigt. Braundünen

heissen jene, die mit im Herbst rotbraunem Heidekraut und allerlei Disteln, Flechten und andern Bodendeckern bewachsen sind. Sylter Rosen lassen ihre roten Hagebutten leuchten, und ab und zu findet sich ein gelb blühender Ginsterstrauch. Das ganze Gebiet wird von Schafen beweidet, die durch ihren Verbiss die Verzweigung der Pflanzen fördern. So wird der Sand stabilisiert; die Dünen wandern nicht mehr, sie wachsen nur noch in die Höhe.

Die Schäferin Maren Diedrichsen hat uns erklärt, wie ihr Betrieb mit den etwa 300 Schafen wirtschaftet. Die Schafe leben das ganze Jahr draussen. Sie beweidet fast den ganzen nördlichen Teil der Insel, den «Ellenbogen», und kennen jede Ecke. So können sie nachts dem immerwährenden Wind ausweichen und tags Futter- und Wasserstellen finden. Dreimal im Jahr werden die Schafe zusammengetrieben – mit Vierrad-Fahrzeugen, nicht mit Hunden – zum Ablammen, zur Wollschur und zur Klauenpflege. Die Lämmer werden



Die Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) wird auch Sylter Rose genannt – oder Apfelrose, Japan-Rose, Kamtschatka-Rose (siehe auch Titelbild).

Le rosier rugueux, ou rosier du Japon (*Rosa rugosa*), est aussi appelé rose de Sylt (voir aussi l'image du titre). (Bild/Photo:

David Monniaux/Creative Commons)

zur Ausmast aufs Festland verkauft, da das Futter der Heide nicht ausreicht. Die Wolle ist schlecht bezahlt.

Ausser den Schafen darf niemand die Wege verlassen. Das Ökosystem der Dünenlandschaft ist extrem empfindlich. Wenn die Pflanzen geschädigt werden, weht der Wind den ganzen Sand weg. Für Fussgänger gibt es Stege und Treppen aus Holz, nur wenige Strassen und Strässchen erlauben Auto- und Veloverkehr.

Ganz anders ist das Leben im Zentrum der Insel. Es gibt etwas Landwirtschaft, Weiden auch für Rinder, etwas Ackerbau, vor allem aber Tourismus. Im Sommer soll die Insel übervoll sein.

Sylt bietet sich auch an als Investitionsort für Immobilien. Es gibt viele sehr schöne schilfgedeckte Villen, die meisten sind aber nur wenige Wochen im Jahr bewohnt, einige gar nicht. Die Mietpreise auf der Insel sind derart gestiegen, dass die Menschen aufs Festland ziehen müssen. Kindergärten und Schulen werden geschlossen, die Insel verliert mehr und mehr Bewohnerinnen und Bewohner.

Ursula Hofmann | Das Tagungsthema zu bestimmen war ein Leichtes: Der besondere Ort, die Insel Sylt, rief uns, die wir die Inhaltsarbeit vorbereiteten, zu, dass wir mit der Arbeit mit und an den Elementen gut beraten seien.

So zogen an den drei Nachmittagen jeweils drei Gruppen – windsicher angezogen – in verschiedene Richtungen aus: die eine an den nahen Strand, die zweite in die Dünen, die dritte in die offene Landschaft. Wasser, Erde und Luft wurden so zu zweit, zu dritt oder auch allein beobachtet, erlebt, verinnerlicht. Mit den Schritten Aufmerksamkeit, also Beobachtung der Aussenwelt, mit Hin-



Auf der Halbinsel Ellenbogen; links der Leuchtturm List Ost.

Paysage de la péninsule d'Ellenbogen, à gauche le phare de List Est.

(Bild/Photo: Michael Gäbler/Creative Commons)

gabe, dem Lauschen nach innen, und der Aufrichtekraft, dem Sich-wieder-Richten im Raum, wurden die Elemente erforscht. Das Dranbleiben an der Aufgabe war öfter eine Willensanstrengung. Die Erfrischung und Belebung kamen als unerwartete Geschenke.

Sich Zeit nehmen, ausprobieren, aushalten, immer wieder neu eintauchen: Das ist uns ansatzweise gelungen.

Silvia Schneider | «Das wäre aber im Sommer schöner!», hörte ich oft, wenn ich erzählte, dass ich im November an eine Tagung nach Sylt reise. Das machte mir wieder bewusst, wie besonders die internationale Bäuerinnentagung ist. Auch dem Koch der Akademie am Meer ist das aufgefallen: Da schöpfen sich 103 Frauen am Buffet ihr Essen, und das auf zwei Stockwerken, verbunden durch eine offene Treppe. Das braucht natürlich etwas Zeit. Wenn dann alle wieder sitzen und mit dem Essen begonnen haben, stellt sich eine lebhaft strahlende Bäuerin auf die Treppe und stimmt einen Kanon an. Selbstverständlich legen die Frauen ihr Besteck ab, singen

fröhlich mit oder hören aufmerksam zu. Nach diesem Gemeinschaftserlebnis gehen das Essen und die Gespräche in Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch oder Dänisch weiter. Der Koch hat biologisch-dynamische Lebensmittel feinsten Qualität von den Höfen der Teilnehmenden aus der Organisationsgruppe erhalten. Das genussvolle Essen trägt auch immer zur guten Stimmung bei.

Diesmal war der Bezug zwischen dem Ort und dem Thema «Elemente» ganz besonders passend. Die Nordsee rauschte ganz nah, unsere Unterkünfte in den Dünen wurden von Wind und Sturm umweht, und das Feuer der Begeisterung war in den Gesichtern der Frauen abzulesen. Reich beschenkt bin ich nach Hause gereist und freue mich bereits auf nächstes Jahr.

Ursula Hofmann | Eine grosse Herausforderung erlebt unsere Tagungsgemeinschaft im Umgehen mit den verschiedenen Sprachen. Wie organisieren wir uns, damit alle alles verstehen können? Wie «funktioniert» Übersetzung so, dass der Sprachfluss in den Beiträgen hörbar bleibt? Wie kann ich meine Aufmerksamkeit als Sprechende gleichzeitig auf die Übersetzerin ins Französische, die neben mir steht, und die «Flüsterübersetzung» ins Spanische in den ersten Stuhlreihen richten? Und wie kann ich so lange Pausen machen, bis beide fertig gesprochen haben, und ich doch den Faden nicht verliere? Welche Fähigkeit bilde ich aus, wenn ich der Sprechenden, die Deutsch spricht, zuhöre und mit dem Beifall erst einsetze, wenn auch die Spanierinnen es verstanden haben?

Die Übersetzerinnen sind permanent gefordert. Langsam wächst ein Bewusstsein heran dafür, was es heissen kann, mehrsprachig an einer Tagung unterwegs zu sein.

Susanne Eberhart | Das Thema «Die Elemente» passte sehr gut zum Tagungsort. Hier konnten wir gut den Elementen Luft, Wasser und Erde nachspüren. Diese Elemente mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu erkunden und zu erfahren war eindrücklich. Doch hätte ich die Eigenheit und Schönheit des Ortes nie so intensiv erlebt ohne das Malen: Jedes Mal gingen wir zuerst zum Strand, um die Stimmung, das Licht, die Farben und die Landschaft in uns aufzunehmen. Dann ging es im Atelier darum, die Eindrücke in Ruhe aufs Papier zu bringen. So entstanden viele stimmige Landschaftsbilder.

Anna Baumgartner | An diesem Ort bin ich dem Tagungsthema «Die Elemente» wirklich nähergekommen. Wir konnten Wasser, Wind und Sturm, Erde, Sand und Sonnenschein auf uns wirken lassen. – Die Elemente waren alle da. Herrlich, diese Stimmungen!

Im Ausschnitt aus dem Sommerspiel von Frau Lobeck, wo die Elementarwesen auftreten, konnte ich beim Sylphen-Freudentanz mitmachen (Eurythmie mit Almut Joerges) und bei den Wasserelementen den Text mitsprechen (Sprachgestaltung mit Agnes Zehnter). Danke für diese Erlebnisse! Danke auch Sabine Lehmann für das Singen! Und danke der Vorbereitungsgruppe. Die Tagung wird unvergesslich sein.



Heidelandschaft am Ellenbogen, Nordsylt.

Paysage de lande au «coude de Sylt» (Ellenbogen), au nord de Sylt.

(Bild/Photo: -jkb-/Creative Commons)

HUMAINS. Du 15 au 20 novembre, plus d'une centaine de fermières Demeter venues de toute l'Europe se sont réunies sur l'île de Sylt pour le «Congrès international des femmes dans les fermes». Sylt est la pointe la plus septentrionale de l'Allemagne. L'île est peut-être plus «sympa» en été. Mais moins «élémentaire». Et les femmes ont voulu se consacrer aux éléments.

Le ressac de la mer du Nord, la tempête, le sable, le soleil, les moutons...

Beatrice Hurni | Cette année, les femmes du nord de l'Allemagne nous ont invitées à un endroit spécial, à savoir sur l'île de Sylt. Sylt est la plus septentrionale des îles frisonnes septentrionales, sa pointe la plus septentrionale est aussi la pointe la plus septentrionale de l'Allemagne. La partie centrale de l'île est composée de dépôts laissés après l'avant-dernière ère glaciaire (le Geest). D'étroites bandes sablonneuses (flèches littorales) s'étendent vers le nord et le sud à partir de la partie centrale. Depuis 1927, l'île est reliée à la terre ferme par le Hindenburgdamm, une digue étroite qui n'est empruntée que par un train.

L'Académie «Am Meer», l'une des plus anciennes universités populaires du Land de Schleswig-Holstein, se trouve sur le crochet terminal de la flèche nord, dans une dépression – à première vue une sorte de paysage lunaire, mais à seconde vue un paysage dunaire. Environ 150 bâtiments magnifiquement rénovés de diverses tailles, de très grande à petite et même minuscule, d'un ancien camp naval datant de la Première Guerre mondiale forment un village pouvant accueillir jusqu'à 250 personnes. Voici l'endroit où s'est déroulé notre congrès.

Une longue plage de sable blond s'étend juste derrière les dunes sur la côte ouest de l'île. La mer du Nord est assez agitée en novembre. Le chemin mène dans l'autre direction, à l'est, après seulement un kilomètre pour rejoindre la plage de la mer des Wadden qui suit le rythme des marées mais reste calme comme un lac.

Vers le nord, l'Académie donne sur la grande réserve naturelle que nous avons pu visiter dimanche. Rien que des dunes. Quelques rares dunes mouvantes de sable blanc se déplacent, au gré du vent, environ quatre mètres par an. Les dunes grises sont couvertes d'oyat dont les racines, qui fixent le sable, peuvent atteindre 15 mètres de long. Les dunes brunes distinguent des dunes couvertes en automne de bruyère brun-rougeâtre et de toutes sortes de chardons, de lichens et d'autres plantes couvre-sol. Les rosiers du Japon, appelés ici roses de Sylt, font briller leurs cynorhodons, et de temps à autre on aperçoit un buisson de genêt à floraison jaune. Les moutons paissent

toute la zone. Par leur broutage, elles favorisent la ramification des plantes. Le sable est ainsi stabilisé; les dunes ne se déplacent plus, elles s'étendent seulement en hauteur.

La bergère Maren Diedrichsen nous a expliqué comment sa ferme avec ses environ 300 moutons est gérée. Les moutons sont toute l'année en plein air. Ils broutent presque toute la partie nord de l'île, le «coude», et ils connaissent chaque recoin. Ainsi, ils peuvent s'abriter pendant la nuit du vent incessant et trouver des points d'eau et des endroits où brouter le jour. Trois fois par an, les moutons sont rassemblés – avec des véhicules à quatre roues et non des chiens – pour l'agnelage, la tonte de la laine et le rognage des onglons. Les agneaux sont vendus sur le continent pour être engraisés, car le fourrage de la lande n'est pas suffisant. La laine est mal payée. Personne hormis les moutons n'a le droit de s'aventurer en dehors des sentiers. L'écosystème du paysage dunaire est extrêmement sensible. Si les plantes sont endommagées, le vent emporte tout le sable. Des pontons et des escaliers en bois peuvent être empruntés par des piétons, seules quelques routes et ruelles permettent la circulation en voiture ou à vélo.

La vie est toute autre au centre de l'île. Il y a un peu d'agriculture, aussi des pâtures destinées au bétail, un peu de culture des champs, mais surtout du tourisme. On la dit surpeuplée en été.

Sylt est aussi un bon endroit pour investir dans l'immobilier. Il y a beaucoup



Le soleil se couche sur la mer du Nord.

Sonnenuntergang an der Nordsee.

(Bild/Photo: Barbara Steinemann)

de belles villas au toit de chaume, mais la plupart d'entre elles ne sont habitées que quelques semaines par an, certaines pas du tout. Les loyers sur l'île ont tellement augmenté que les gens doivent déménager sur le continent. Des jardins d'enfants et des écoles ferment, l'île perd de plus en plus d'habitants.

Ursula Hofmann | Il était facile de déterminer le thème du congrès: Chargées de la préparation de la thématique du congrès, nous nous sommes inspirées de l'atmosphère particulière de l'île de Sylt – un lieu spécial – qui invite au travail sur les éléments.

Les trois après-midi, trois groupes en tenue coupe vent se sont mis en route dans des directions différentes: l'un vers la plage voisine, l'autre vers les dunes et le troisième vers le paysage dégagé. L'eau, la terre et l'air ont ainsi été observés, vécus et intériorisés à deux, à trois ou seule. Les éléments ont été explorés en divers modes: avec l'attention, c'est-à-dire l'observation du monde extérieur, avec le dévouement, en écoutant la voix intérieure, et avec la force de redressement, à savoir la capacité de se redresser dans l'espace. Persévérer dans la tâche s'est souvent avéré être un effort de volonté. Le rafraîchissement et la revitalisation que nous avons ressentis étaient pour nous comme des cadeaux inattendus. Prendre son temps, expérimenter, persévérer, s'y immerger encore et encore: nous avons en partie réussi ce pari.

Silvia Schneider | «Ce serait plus sympa en été!», ai-je souvent entendu dire quand je racontais que j'allais partir en novembre à Sylt pour participer à un congrès. J'ai réalisé une fois de plus à quel point le Congrès international des femmes en biodynamie est spécial. Le chef cuisinier de l'Académie «Am Meer» l'a aussi remarqué: 103 femmes se servent au buffet, et ceci sur deux étages reliés par un escalier ouvert. Bien sûr, ça prend un peu de temps. Lorsque toutes les femmes sont de nouveau assises et commencent à manger, une paysanne rayonnante et vive se place dans l'escalier et entonne un canon. Il va de soi que les femmes posent le couvert et se mettent à chanter gaiement ou à écouter attentivement. Après cette expérience conviviale, le repas est repris et les discussions sont poursuivies en allemand, en français, en espagnol, en anglais ou en danois. Le chef cuisinier a reçu des denrées biody-



Vue aérienne de Sylt du sud-ouest.

Sylt aus südwestlicher Richtung, Flugaufnahme. (Bild/Photo: Ralf Roletschek/Creative Commons)

namiques de qualité exquise des fermes des participantes de l'équipe d'organisation. La nourriture délicieuse contribue également toujours à la bonne ambiance. Cette fois, le lien entre le lieu et le thème «Les éléments» était particulièrement pertinent. On a entendu tout près de la bruissement du ressac de la mer du Nord, nos gîtes dans les dunes ont été balayés par le vent et la tempête, et le feu de l'enthousiasme s'est reflété sur le visage des femmes. Enrichie, je suis rentrée chez moi et j'attends déjà impatientement le congrès de l'année prochaine.

Ursula Hofmann | La communauté de notre congrès est confrontée à un grand défi dans la gestion des différentes langues. Comment s'organiser pour que tout le monde comprenne tout ce qui est dit? Comment «fonctionne» une interprétation qui s'assure que le flux de paroles des interventions reste audible? Comment puis-je concentrer mon attention en tant qu'oratrice à la fois sur l'interprète vers le français, qui se tient à côté de moi, et sur l'interprétation chuchotée ou «chuchotage» en espagnol dans les premières rangées de chaises? Et comment puis-je faire une pause jusqu'à ce que tous les deux aient fini de parler sans pour autant perdre le fil? Quelle capacité dois-je développer lorsque j'écoute l'oratrice germanophone et que je ne l'applaudis que lorsque les Espagnols ont également compris son intervention?

Les interprètes doivent relever des défis en permanence. Peu à peu, on prend conscience de ce que signifie participer

à un congrès où l'on parle plusieurs langues.

Susanne Eberhart | Le thème «Les éléments» correspondait très bien au lieu du congrès. Ici, nous avons senti les éléments qui sont l'air, l'eau et la terre. Percevoir par tous nos sens ces éléments, les explorer et les découvrir a été une expérience impressionnante. Sans la peinture, je n'aurais jamais vécu la singularité et la beauté du lieu de façon aussi intense: Chaque fois, nous sommes d'abord allées à la plage pour saisir l'ambiance, la lumière, les couleurs et le paysage. Dans l'atelier, il s'agissait alors de coucher les impressions sur papier dans le calme et la sérénité. Ainsi sont nés de nombreux paysages harmonieux.

Anna Baumgartner | Dans ce lieu je me suis vraiment approchée du thème du congrès «Les éléments». Nous avons pu laisser agir sur nous l'eau, le vent, la tempête, la terre, le sable et le soleil. – Les éléments étaient tous réunis. Qu'elles étaient magnifiques, ces impressions!

Dans un extrait du Jeu de l'été de Madame Lobeck, où apparaissent les êtres élémentaires, j'ai pu participer à la danse de joie des Sylphides (eurythmie animée par Almut Joerges) et à la lecture du texte concernant les éléments aquatiques (art de la parole animé par Agnes Zehnter). Merci pour ces sensations! Je remercie aussi Sabine Lehmann pour la partie chantée! Et mes remerciements s'adressent aussi au Groupe préparatoire. Le congrès restera gravé dans notre mémoire.

INTERNATIONAL. Der Vertreterkreis, ein internationales Gremium der Sektion für Landwirtschaft, traf sich im Herbst in Indien, wo im Anschluss auch die IFOAM-Tagung stattfand. Marianne Haeni schildert hier ihre Eindrücke sowohl vom Gastgeberland als auch vom Vertreterkreistreffen. Siehe auch ihre Kolumne «Willkommen» auf Seite 3.

Indien – ein Land mit tausend Gesichtern und Geschichten

Marianne Haeni | Ein Vertreterkreistreffen im November, bei 25 Grad, den ganzen Tag im Freien, das ist mal etwas ganz anderes. Entweder trafen wir uns in einem wunderschön gestalteten Kreis und sassen auf einer grossen Rundbank oder in der Schatten spendenden «Bambuskathedrale». Fürs Essen standen Tische und Bänke unter einem «frei schwebenden» Dach zur Verfügung.

In Gesprächen wie auch aus den Vorträgen von indischen biodynamischen Initiativen wurde immer wieder spür-

bar, wie andere landwirtschaftliche Ausgangssituationen neue Gedankenwege, neue Herangehensweisen und Lösungsansätze erfordern. Meist liegt der erste Ansatz zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit im Aufbau einer intensiven Kompostwirtschaft. Biomasse ist hier im Überfluss vorhanden – es wächst auf diesen Böden bei diesem Klima alles rasch und ganzjährig –, man kann schnell Komposthaufen anlegen. Der Einsatz der Präparate, die Herstellung von Hornmist, Hornkiesel und Fladenpräparat werden den Bäuerinnen und Bauern bald zur Selbstverständlichkeit.

In einigen Initiativen erwachsen nach der Lösung der dringendsten Grundanliegen – wie Stoppen der Versteppung, Abkehr von der Agrochemie, Reorganisation der Trinkwasserversorgung und der Bewässerung – neue Ideen, wie die Lebensqualität der Dorfbevölkerung weiter verbessert werden kann. Man baut ein Sportangebot für die Jugendlichen auf, schafft verbesserte schulische Angebote, organisiert eine gemeinsame Verarbeitung und Vermarktung der Ernten oder gründet eine Manufaktur für Seifen, deren Inhaltsstoffe und ätherische Öle in der Region angepflanzt wer-

den. So bleibt die gesamte Wertschöpfung in der Region. Und da kommt doch eine rechte Summe zusammen: Eine Seife kostet 4 Rupien, das sind 2,4 Rappen, eine Familie braucht 4 Seifen pro Woche, ein Dorf hat 250 Familien, eine Region hat ... Dieses Geld bleibt in der Region und schafft neue Arbeitsplätze.

Durch das warme, meist stabile Klima findet hier alles sozusagen gleichzeitig statt. Immer hat es frische Setzlinge im Boden und nebenan wird geerntet. Im November war die Zeit der Reis- und Zuckerrohrernte. Danach wird der Boden gleich wieder für die neue Saat vorbereitet. Die Regenzeit dauert von März/April bis September/Oktobre. Da fällt der Hauptteil der Niederschläge.

Es kam in den Gesprächen auch die Frage auf, ob die mit dem biodynamischen Impuls einhergehende Auseinandersetzung mit der Anthroposophie, so wie viele aus dem Westen sie verstehen, ob diese Auseinandersetzung hier in Indien oder in anderen Ländern «ankommt» und gepflegt wird. Oder bleibt sie auf der Strecke und der Impuls erschöpft sich in intensivem Kompost- und Präparatemachen? Wo bleiben das Wissen um die kosmischen Wirkungen, der Aufbau



Vater und Sohn als Strassenmusikanten.

Père et fils en tant que musiciens de rue.

(Bild/Photo: Marianne Haeni)

Vertreterkreis

Der Vertreterkreis der Sektion für Landwirtschaft bespricht die aktuelle Situation der weltweiten Landwirtschaft, der Verarbeitung und des Handels. Ausserdem wird das Jahresthema bearbeitet und die jährlich am Goetheanum stattfindende Landwirtschaftliche Tagung vorbereitet. Der Vertreterkreis setzt sich zurzeit aus 65 Mitgliedern aus 16 Län-

dern zusammen, die initiativ die biologisch-dynamische Arbeit in Verbindung mit der Anthroposophie voranbringen wollen. Er trifft sich zweimal im Jahr für jeweils drei Tage. Jedes vierte Treffen findet an einem anderen Ort als dem Goetheanum statt.

Quelle: www.sektion-landwirtschaft.org
→ Über uns → Organe der Sektion



Ochsespann in Ravipura, Bundesstaat Gujarat.

Char à bœufs à Ravipura dans l'État fédéral du Gujarat.

(Bild/Photo: Marianne Haeni)

eines Hofkreislaufes, das Tierwohl, die Förderung der Biodiversität, die Ich-Bildung? Je nachdem, wie ich die Frage stelle, fällt die Antwort unterschiedlich aus. Darf ich die Situation anderswo mit demselben Blick, nach dem selben Masstab bewerten wie bei mir zu Hause? Kann ich so den Gegebenheiten und der Kultur in einem Land, einer Region gerecht werden in der Beurteilung? Wohl nicht, ich müsste mich zuerst da hineinleben und verstehen lernen, wie Denken, Fühlen und Handeln in einer anderen Kultur in anderer Art gelebt werden. In jeder Region sind andere Voraussetzungen, welche die dort lebenden Menschen bestmöglich aufnehmen und mit ihnen arbeiten. Wir nennen das Standortindividualität: immer wieder ganz aus dem Ort und der Situation heraus Ideen und Kraft schöpfen, Tat werden lassen. Im Äusseren wird sichtbar, wie der Ort von den hier lebenden Menschen ergriffen und gestaltet wird, wie eine Ausstrahlung entsteht, wie sich rasch die finanzielle Situation ver-

bessert, weil weniger Produktionskosten anfallen und höhere Erträge erzielt werden. Mit dem Start der Arbeit mit den biodynamischen Elementen beginnt auch in jedem Menschen ein innerer Prozess der Veränderung, Werte verschieben sich, Neues wird wichtig oder unwichtig, es wird an einem neuen schöpfungswürdigen Bild gearbeitet, das uns durch den Landwirtschaftlichen Kurs von Rudolf Steiner geschenkt wurde. Es wird geforscht und ausprobiert zur Verbesserung des Bodens, der Pflanzenqualität, der Schädlingsbekämpfung. Man erarbeitet sich ein neues Verständnis der natürlichen Zusammenhänge. Was heisst das für das Verständnis der Menschen aus anderen geografischen und kulturellen Gebieten, ob im Osten, im Westen, im Norden oder im Süden? Indem wir uns begegnen in der Heimat des anderen, indem wir seine Realitäten kennenlernen, können wir erkennen, wie wir alle Menschen sind. Zu den wichtigsten dieser Realitäten gehören die Kultur, die Religion, die soziale und

die geografische Lage. Auf diesen Realitäten gründende Wertvorstellungen und Gewichtungen prägen die Entscheidungsprozesse der Menschen mit.

Ob in der Gesellschaft eine Förderung des Individuums stattfindet oder ob die Gemeinschaft der Familie das Denken und Handeln der Menschen lenkt, ergibt ganz andere Grundvoraussetzungen für die Entwicklung jedes Individuums. Genau hier liegt aber für mich die Genialität unserer internationalen biodynamischen Bewegung: Von vielen Seiten wird in unterschiedlichster individueller Art an denselben Grundanliegen gearbeitet und daraus entsteht ein gemeinsames Ganzes.

Jeder Mensch trägt das Seine zum Ganzen bei. Da gibt es nichts zu bewerten. Das ist doch gelebte Individualität. «Eines in allem. Alles in einem.»

Die biodynamische Bewegung Indiens in aller Kürze

Sundeep Kamath* | Die biologisch-dynamischen Pionierprojekte in Indien waren die Teeplantage Makaibari Tea Estate im ostindischen Distrikt Darjeeling und das Biobaumwollprojekt bioRe in der Provinz Madhya Pradesh.

Der Makaibari Tea Estate wird seit 1992 biodynamisch bewirtschaftet, das Biobaumwollprojekt bioRe wurde 1991 gegründet. Etwa zur selben Zeit reisten einige von Gandhi inspirierte Anhänger der biologischen Landwirtschaft zu einer Tagung nach Australien. Dort hörten sie ein Referat von Peter Proctor, einem Bauern aus Neuseeland, der seit 1965 biologisch-dynamisch wirtschaftete. Sie waren sehr beeindruckt von Proctors Ausführungen und luden ihn nach Indien ein. Bei seinem Besuch 1993 gab Peter Proctor den ersten Kurs zur biodynamischen Landwirtschaft in Indien, ein zweiter Kurs folgte zwei Jahre später. Zu den Teilnehmenden dieses zweiten Kurses gehörte Binita Shah. Sie wurde in der Folge zu einer der grössten Präparateherstellerinnen des Landes und gründete eine regierungsunabhängige Organisation, die Tausende von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in biodynamischer Landwirtschaft ausbildete und ihnen half, eine Million Komposthaufen einzurichten.

Binita Shah sowie dem Sozialarbeiter und Umweltschützer T.G.K. Menon ist es zu verdanken, dass die biologisch-dynamische Landwirtschaft von der in-

** Der Autor ist Geschäftsführer der Biodynamic Association of India BDAI, des biologisch-dynamischen Verbandes in Indien.*



Der Vertreterkreis tagt in der «Bambuskathedrale».

Le Cercle des représentants se réunit dans la «cathédrale de bambou». (Bild/Photo: Uli König)

dischen Regierung anerkannt wird und die Beratungsdienste einiger Teilstaaten sie fachlich unterstützen.

Peter Proctor bereiste weiterhin ganz Indien. 1996, nach einigen Kursen für Bäuerinnen und Bauern in Kodaikanal im südindischen Staat Tamil Nadu, sah er, dass es ein Programm zur Ausbildung von Ausbildnern brauchte, um die Bewegung voranzubringen. Schon 1997 fanden die ersten dieser Kurse statt.

Peter Proctor und seine Lebenspartnerin Rachel Pomeroy besuchten auch den Hof von Jai Chaitanya Das im südindischen Staat Karnataka und den Hof von Sarvdaman Patel im westindischen Staat Gujarat. Beide diese Höfe wurden zu Kompetenzzentren der biodynamischen Landwirtschaft und zu Ausbildungsstätten, die Hunderte von Bäuerinnen und Bauern ausgebildet haben. Sarvdaman Patel ist der aktuelle Präsident des in-

dischen biologisch-dynamischen Verbandes BDAI. Auch bei vielen wichtigen Nichtregierungsorganisationen in Indien sprachen die beiden vor, so beim Institut für integrierte ländliche Entwicklung im Staat Tamil Nadu.

Der biodynamische Verband Biodynamic Association of India BDAI repräsentiert die Bewegung in Indien. Der Verband hat über hundert Mitglieder. Viele von ihnen sind Genossenschaften oder andere Nichtregierungsorganisationen, die zusammen Tausende von Kleinbauernfamilien im ganzen Land vertreten. Die Verkaufszahlen von Präparaten legen nahe, dass es Zehntausende weiterer Bäuerinnen und Bauern im Land gibt, die ganz oder teilweise biodynamisch produzieren und sich vielleicht eines Tages zertifizieren lassen.

Dr. Lucas Dengel hat die Aufgabe übernommen, die Demeter-Zertifizierung in Indien zu entwickeln und zu verankern. Sein Engagement wird dazu führen, dass Indien an der Mitgliederversammlung von Demeter International 2018 in der Schweiz voraussichtlich als Vollmitglied aufgenommen wird.

Übersetzung aus dem Englischen und Bearbeitung: Markus Bär

Weitere Informationen

Biodynamic Association of India BDAI:

www.biodynamics.in

Makaibari Tea Estate:

www.makaibari.com

Biobaumwollprojekt bioRe:

www.remei.ch

Institut für integrierte ländliche

Entwicklung: www.iird.in



Binita Shah als biodynamischer Medienstar.

Binita Shah – une célébrité biodynamique adulée des médias.

(Bild/Photo: Sektion für Landwirtschaft)

INTERNATIONAL. Le Cercle des représentants, un organisme international de la Section d'Agriculture, s'est réuni à l'automne en Inde, où a aussi eu lieu ensuite la conférence IFOAM. Marianne Haeni raconte ses impressions qui concernent à la fois le pays hôte et la réunion du Cercle des représentants. Voir aussi la rubrique «Bienvenue» à la page 3.

L'Inde est un pays aux mille histoires et facettes

Marianne Haeni | Une réunion du Cercle des représentants en novembre, toute la journée en plein air à 25 C°, c'est quelque chose de tout autre. Soit nous nous sommes rassemblés dans un cercle magnifiquement conçu et nous nous sommes assis sur un grand banc rond, soit dans la «cathédrale de bambou» ombragée. Pour le repas, des tables et des bancs étaient disponibles sous un toit «librement flottant».

Les discussions et les exposés d'initiatives biodynamiques indiennes nous ont fait ressentir sans cesse que d'autres situations agricoles de départ exigent de nouvelles façons de penser, de nouvelles approches et de nouvelles solutions. Dans la plupart des cas, la première approche pour améliorer la fertilité du sol consiste à mettre en place un compostage intensif. Ici la biomasse est en abondance – dans ce climat tout pousse rapidement et tout au long de l'année sur ces sols – et les tas de compost peuvent être mis en place rapidement. L'utilisation des préparations et l'élaboration de la bouse de corne, de la silice de corne et de la préparation à base de compost de bouse de vache deviennent vite une évidence pour les paysannes et les paysans. Dans certaines initiatives, de nouvelles idées sur la manière d'améliorer encore la qualité de vie de la population villageoise émergent après que les problèmes les plus urgents ont été résolus – comme la lutte contre la désertification, l'abandon de l'agrochimie, la réorganisation de l'approvisionnement en eau potable et l'irrigation. On crée une offre sportive pour les jeunes, on améliore l'offre scolaire, on organise un système collaboratif de transformation et commercialisation des récoltes et on fonde une manufacture de savons à base de composants et d'huiles essentielles cultivés



Excursion de formation dans le nord de l'Inde pour visiter l'initiative SARG Vikas Samiti (SUPA Agricultural Research Group), État fédéral de l'Uttarakhand.

Bildungsausflug in Nordindien zur Initiative SARG Vikas Samiti (SUPA Agricultural Research Group), Bundesstaat Uttarakhand.

Bild/Photo: Verena Wahl)

dans la région. Ainsi, toute la création de valeur ajoutée reste dans la région. Et il ne faut pas sous-estimer la somme ainsi réunie: un savon coûte 4 roupies, c'est 2,4 centimes, une famille a besoin de 4 savons par semaine, un village compte 250 familles, une région a... Cet argent

reste dans la région et crée de nouveaux emplois.

En raison du climat chaud et généralement stable, tout se déroule ici en même temps. Il y a toujours des plants frais dans le sol et à côté on récolte. En novembre, c'était la période de la récolte

Cercle des représentants

Le Cercle des représentants de la Section d'Agriculture discute la situation actuelle de l'agriculture à l'échelle de la planète, de la transformation et de la commercialisation des produits agricoles. Il élabore en outre le thème de travail de l'année et prépare le Congrès des agriculteurs, qui a lieu une fois par an au Goetheanum. Le Cercle compte actuellement 65 membres issus de 16 pays, tous désireux

de favoriser sur place les initiatives visant à développer la biodynamie en lien avec l'anthroposophie. Il se réunit deux fois par an pour des sessions de travail de trois jours. Les rencontres ont lieu au Goetheanum et, une fois sur quatre, dans un autre lieu.

Source: <http://www.sektion-landwirtschaft.org/fr/home/home> → À propos de nous → Organes de la Section



Élaboration de la préparation bouse de corne par un groupe international.

Gemeinsame internationale Herstellung des Hornmistpräparats.

(Bild/Photo: Marianne Haeni)

du riz et de la canne à sucre. Ensuite, le sol est immédiatement préparé pour le semis suivant. La saison des pluies dure de mars/avril à septembre/octobre. C'est pendant cette période que la majeure partie des précipitations tombe.

Dans les discussions, la question s'est posée de savoir si l'étude impliquée de l'anthroposophie qui découle de l'impulsion biodynamique, telle que conçue par beaucoup d'Occidentaux, «fait mouche» ici en Inde ou dans d'autres pays et si cette étude est soutenue. Ou est-ce qu'elle s'épuise et l'impulsion se limite à un compostage et une élaboration des préparations intensifs? Où est le savoir sur les effets cosmiques, sur la mise en place d'un cycle de la ferme, sur le bien-être animal, sur la promotion de la biodiversité, sur la formation du Moi? La réponse varie selon la façon dont je pose la question. Puis-je évaluer la situation ailleurs avec le même regard, selon le même barème que celui que j'utilise chez moi à la maison? Puis-je donc, dans mon évaluation, rendre justice aux circonstances et à la culture d'un pays ou d'une région? Je ne pense que non. Je devrais d'abord m'y familiariser de façon empathique et apprendre à comprendre de quelle manière est vécue la pensée, le ressentir et l'action dans une autre culture. Chaque région connaît

ses propres réalités auxquelles les gens s'adaptent au mieux dans leur travail. Nous appelons cela l'individualité du lieu: nous puisons sans cesse des idées et de la force dans le lieu et la situation et les concrétisons. On a devant soi ce lieu dont la physionomie est façonnée et modelée par les gens qui vivent ici, on voit émaner un rayonnement et on s'aperçoit comment la situation financière s'améliore rapidement, parce que les coûts de production sont moins élevés et les rendements plus élevés. Avec le début du travail avec des éléments biodynamiques, un processus intérieur de changement commence dans chaque être humain, les valeurs évoluent, de nouvelles choses deviennent importantes ou non importantes, on travaille à la mise au point d'un nouveau tableau, digne de la création, tableau légué par Rudolf Steiner sous forme de son Cours aux agriculteurs. Des recherches et des essais sont effectués pour améliorer le sol, la qualité des plantes et la lutte contre les ravageurs. On acquiert une nouvelle compréhension des interdépendances naturelles. Qu'est-ce que cela signifie pour la compréhension des gens d'autres régions géographiques et culturelles, que ce soit à l'est, à l'ouest, au nord ou au sud? En nous rencontrant dans la patrie d'autrui, en apprenant à connaître ses

réalités, nous nous rendons conscients que nous sommes tous des êtres humains. Parmi les plus importantes de ces réalités figurent la culture, la religion, la situation sociale et géographique. Les valeurs et les pondérations fondées sur ces réalités façonnent les processus décisionnels des gens.

Que la promotion de l'individu ait lieu dans la société ou que la communauté familiale dirige les pensées et les actions des gens, il en résulte des conditions préalables complètement différentes pour le développement de chaque individu. Mais c'est précisément là que je vois l'ingéniosité de notre mouvement biodynamique international: Nombreux sont ceux qui poursuivent de manière individuelle extrêmement variée les mêmes objectifs fondamentaux et il en découle un tout collectif.

Chaque être humain contribue à l'ensemble. Ce n'est pas à nous de juger. C'est de l'individualité au quotidien.

«Le tout en un et un en tout.»

Le mouvement biodynamique de l'Inde en bref

Sundeep Kamath* | Les projets pionniers de la biodynamie en Inde ont été la plantation de thé Makaibari Tea Estate dans le district de Darjeeling en Inde de l'Est et le projet de coton bio bioRe dans la province du Madhya Pradesh.

Le domaine Makaibari Tea Estate est géré de façon biodynamique depuis 1992; et le projet de coton bio bioRe a été créé en 1991. À peu près à la même époque, inspirés par Gandhi, quelques adeptes de l'agriculture biodynamique se sont rendus en Australie pour participer à un congrès. Ils y ont entendu un exposé de Peter Proctor, un agriculteur néo-zélandais qui utilise la méthode biodynamique depuis 1965. Ils ont été très impressionnés par les explications de M. Proctor et l'ont invité en Inde. Lors de sa visite en 1993, Peter Proctor a donné le premier cours sur l'agriculture biodynamique en Inde, suivi d'un second cours deux ans plus tard.

Parmi les participants du second cours, figurait Binita Shah. Elle est par la suite devenue l'une des plus grandes productrices de préparations du pays et a créé une organisation non gouvernementale qui a formé en biodynamie des milliers de petits paysans et les a aidés à mettre

* L'auteur est le secrétaire général de Biodynamic Association of India BDAI, l'association biodynamique de l'Inde

en place un million de tas de compost. C'est grâce à Binita Shah et au travailleur social et écologiste T.G.K. Menon que la biodynamie est reconnue par le gouvernement indien et qu'elle bénéficie de l'appui technique des services-conseils de certaines provinces.

Peter Proctor a continué à voyager à travers toute l'Inde. En 1996, après avoir donné plusieurs cours aux paysans de Kodaikanal dans le Tamil Nadu, état du sud de l'Inde, il s'est rendu compte qu'un programme de formation destiné aux formateurs était nécessaire pour faire avancer le mouvement. Les premiers de ces cours ont déjà eu lieu en 1997.

Peter Proctor et sa compagne Rachel Pomeroy ont également visité la ferme de Jai Chaitanya Das dans l'État Karnataka, au sud de l'Inde, et la ferme Sarvdaman Patel dans l'État Gujarat, à l'ouest de l'Inde. Ces deux fermes sont devenues des centres d'expertise pour l'agriculture biodynamique et un centre de formation qui a formé des centaines de paysans. Sarvdaman Patel est actuellement président de l'Association indienne de biodynamie BDAI. Les deux se sont également entretenus avec de nombreuses organisations non gouvernementales d'Inde, notamment l'Institut pour le développement rural intégré de l'État du Tamil Nadu.

L'association biodynamique «Biodynamic Association of India» (BDAI) représente le mouvement en Inde. Elle compte plus d'une centaine de membres, dont beaucoup sont des coopératives ou d'autres organisations non gouvernementales qui, à leur tour, représentent des milliers de familles de petite paysannerie dans tout le pays. Les chiffres de vente des préparations suggèrent qu'il y a des dizaines de milliers d'autres paysans qui produisent intégralement ou partiellement de façon biodynamique et qui pourraient un jour se faire certifier. Le Dr Lucas Dengel s'est chargé de développer et d'ancrer la certification Demeter en Inde. Grâce à son engagement, l'Inde sera vraisemblablement acceptée en tant que membre à part entière lors de l'Assemblée des membres de Demeter International 2018, qui aura lieu en Suisse.

Remaniements: Markus Bär

Pour en savoir plus

Biodynamic Association of India BDAI:

www.biodynamics.in

Makaibari Tea Estate:

www.makaibari.com

Projet de coton bio bioRe: www.remei.ch

Institut pour le développement rural intégré: www.iird.in



Le programme culturel n'aurait pas pu se concevoir sans une visite du Taj Mahal à Agra dans l'État fédéral d'Uttar Pradesh.

Ein Besuch des Taj Mahal in Agra, Bundesstaat Uttar Pradesh, durfte im Kulturprogramm nicht fehlen.

(Bild/Photo: Asitjain/Creative Commons)

BIODYNAMIK. Im Landwirtschaftlichen Kurs empfiehlt Rudolf Steiner sechs Präparate, die dem Kompost beigefügt werden sollen, um den Boden zu beleben. Im vierten Teil der «Beiträge»-Artikelserie zu den Präparaten gibt Ambra Sedlmayr einen Überblick über die Kompostpräparate. In weiteren Folgen wird sie genauer auf die einzelnen Kompostpräparate eingehen.

Die sechs Kompostpräparate

Ambra Sedlmayr | Die Kompostwirtschaft hat eine lange Tradition in der biodynamischen Bewegung. Im Landwirtschaftlichen Kurs weist Rudolf Steiner auf vorhandene gute Methoden der Kompostierung hin, auf denen aufzubauen sei. Zusätzlich gibt er Anleitungen für die Herstellung von sechs Präparaten, die dem Kompost zugeführt werden sollen. Diese Präparate stellt er als «lebendige Kräfte» dar. In «homöopathischen Dosen» der Düngermasse zugegeben und auf dem Acker verteilt, sollen sie auf den Erdboden belebend wirken.

Durch die so gesteigerte Düngkraft sind in den über 90 Jahren, seit es die biodynamische Landwirtschaft gibt, geschlossene Betriebe entstanden, die jährlich eine gute Ernte vom Hof abtransportieren können, ohne Düngemittel von aussen zukaufen zu müssen. Darum herrscht unter den Präparateherstellenden das Verständnis, dass

die Präparate die geistigen Quellen der Bodenfruchtbarkeit erschliessen.

Die Kompostpräparate werden aus Pflanzen und tierischen Organen hergestellt, die in Mitteleuropa leicht erhältlich sind. Die Präparatepflanzen sind Kamille, Löwenzahn, Brennnessel, Schafgarbe, Stieleiche und Baldrian. Die Organe bekommt man von der Kuh und dem Hirsch.

Es gibt unterschiedliche Meinungen, was die Ersetzbarkeit der Präparatepflanzen und Organe betrifft. Binita Shah (Indien) benutzt eine Eiche aus dem Himalaja, und Devon Strong (USA) benutzt eine einheimische Kamille. Andrea D'Angelo (Brasilien) hingegen hat den natürlichen Lebensraum der Präparatepflanzen in Europa intensiv studiert und dann versucht, im Garten des biodynamischen Vereins in Brasilien möglichst ähnliche Bedingungen zu schaffen, um diese Pflanzen für die Präparateherstellung zu produzieren.

Am meisten Schwierigkeiten, in Brasilien heimisch zu werden, haben Eiche und Baldrian. Der Baldrian kommt kaum zum Blühen. Der Verein versucht mit Züchtungsarbeit, eine Baldriansorte zu erhalten, die auch in Brasilien blüht. Angela Hofmann hatte grosse Mühe, bis es ihr endlich gelang, die Brennnessel in Ägypten anzubauen.

Welche physischen Eigenschaften auf eine gute Qualität der Kompostpräparate hinweisen, wird diskutiert. Die meisten Herstellerinnen und Hersteller, die an der Studie der Sektion für Landwirtschaft teilgenommen haben, halten gut verwandelte Pflanzen, Feuchtigkeit und Lagerfähigkeit für Eigenschaften, die eine gute Qualität anzeigen. Andrea D'Angelo legt als einzige Präparateherstellerin Wert darauf, dass die Pflanzenstruktur im Präparat noch erkennbar ist. Ihrer Meinung nach deuten die pflanzlichen Strukturen auf eine stärkere Anwesenheit der Kräfte der Pflanze hin,



Die Lagerung der Kompostpräparate reicht von einfach (Speers, Schweden, links) bis gediegen (Seresin, Neuseeland, rechts) in eigens dafür hergestellten Tongefässen.

La manière de stocker les préparations de compost va du simple (les Speer, Suède, à gauche) au sophistiqué (Seresin, Nouvelle-Zélande, à droite) avec des récipients en terre cuite produits spécialement à cet effet.

als in einer schon in die Strukturlosigkeit verfallenen Pflanze zu erwarten ist. Zersetzungsprozesse wie Schimmel werden zumeist nicht geduldet und sind ein Grund, ein Präparat auch einmal wegzukippen. Chris Hull (Neuseeland) wirft auch Präparate weg, die ausgetrocknet sind. Während der Lagerung tolerieren manche Herstellende Kompostwürmer, andere arbeiten fleissig, um alle auszusortieren, denn diese Würmer, so glauben sie, würden die Verwandlung des Präparates zu weit in Richtung Kompost treiben.

Die Kompostpräparate sind ein Teil dessen, was die biodynamische Qualität entstehen lässt. Für Sonja und Harald Speer (Schweden) macht der Zusammenklang verschiedener Praktiken die biodynamische Landwirtschaft aus: «Wenn ein Ding fehlt, merkt man es nicht gleich. Aber wenn viele Dinge fehlen, merkt man: Es ist plötzlich nicht mehr biodynamisch.» Detailliert beschreiben die Befragten die Wirkung aller sechs Kompostpräparate als Ganzes auf den Kompostierungsprozess. Sie sind sich einig, dass ein präparierter Komposthaufen weniger und angenehmer riecht. Sie erklären sich das durch ein Zurückhalten und Einschliessen astralischer Kräfte im Kompost. Auch ist die Hitzeentwicklung im Komposthaufen weniger extrem, Temperaturveränderungen sind gradueller. Die Verrottung wird beschleunigt. Im Ergebnis lassen sich Unterschiede feststellen: Der präparierte Kompost ist sehr dunkel, krümelig und wohlriechend und hat eine sehr gute Wasserspeicherkapazität.

Binita Shah (Indien) war so von dem präparierten Kompost von Peter Proctor beeindruckt, dass sie die Kompostwirtschaft als Aufhänger benutzte, um in einem von der Weltbank finanzierten Projekt indischen Kleinbauern die Vorteile der biodynamischen Landwirtschaft nahezubringen. Durch eigene praktische Kompostierungserfahrungen liessen sich viele Kleinbauern für die Präparate begeistern und verwenden sie nun.

Für Harald und Sonja Speer wurde die Präparateanwendung «von der Pflicht zum Bedürfnis». Speers erklären, dass ein Komposthaufen erst mit den Kompostpräparaten zu einer Ganzheit werde. Sie empfinden ein Gefühl der Achtung und Verehrung, wenn sie einen Komposthaufen aufbauen und mit den Präparaten impfen. Harald Speer sagt: «Der Kompost ist wie eine Kuh, die liegt und



Andreas Würsch (Schweiz) zeigt, wie er Bälle aus Komposterde mit Präparaten versieht. Mit den Bällen impft er dann einen neuen Komposthaufen.

Andreas Würsch (Suisse) montre comment il incorpore les préparations aux boules de terreau. Ces boules servent ensuite à inoculer un nouveau tas de compost.

verdaut. Seine Organe sind die Präparate. (...) Würden die Präparate nicht zugesetzt, würde man ihre ordnende, richtunggebende Wirkung vermissen.»

Einem langen Komposthaufen werden die Kompostpräparate meistens abwechselnd in einer Reihe zugegeben, breiteren und kürzeren Haufen in der Form der fünf Augen auf einem Spielwürfel, wobei das Brennnesselpräparat in die Mitte kommt. Das Baldrianpräparat wird über den Haufen gesprüht.

Eine spezielle Methode, den Stallmist zu präparieren, benutzt Antoine Fernex (Frankreich). Er geht im Winter als Erstes in der Früh in den Stall, nimmt das Präparat, dessen Pflanze laut Überlieferung dem Planeten des aktuellen Wochentages entspricht (nach Fernex z.B. Löwenzahn und Jupiter – Löwenzahnpräparat am Donnerstag) und impft damit einige frische Kuhfladen.

João Volkmann (Brasilien) hat sehr viel organische Substanz in seinen Reisfeldern, möchte da also keinen Kompost ausbringen, aber die Verrottung in den Feldern positiv beeinflussen. Darum hängt er Säcke, die mit präpariertem Kompost gefüllt sind, in die Kanäle, die das Wasser in seine Reisfelder leiten. So wird die Wirkung der Kompostpräparate auf die Felder gebracht. Und jedes Mal, wenn ein Traktor im Frühjahr das Feld bearbeitet, wird ein Fass mit fertig gerührtem Fladenpräparat hinten am Traktor befestigt. Der Hahn unten am Fass wird so eingestellt, dass immer ein wenig Präparat auf das Feld tropft. Volkmann bemerkt, dass seine Reisfelder, im Gegensatz zu den konventionellen Nachbarfeldern, nie von anaeroben Zersetzungsprozessen dominiert würden.

Ein Verständnis der einzelnen Kompostpräparate erringen die Herstellerinnen und Hersteller mithilfe der Literatur, anhand von Zuordnungen zu Substanzen (z.B. Kali und Schwefel zur Schafgarbe) und Planeten sowie auch durch die Auseinandersetzung mit den Präparatepflanzen und den tierischen Hüllen. Andreas Würsch (Schweiz) nimmt sich im Winter Zeit, um über die einzelnen Kompostpräparate zu meditieren. Nach langem Bemühen «offenbart» sich ihm dann manchmal gleichsam die Essenz eines Präparates. Das sind sehr besondere und intime Erlebnisse, die Würsch auf Dauer beflügeln, sich intensiv mit den Präparaten zu beschäftigen.

Die Landwirtschaftliche Tagung am Goetheanum (7. bis 10. Februar) ist dieses Jahr ganz den Präparaten gewidmet. Ein Vorschlag: Nehmen Sie sich vor der Tagung die Zeit nachzusinnen, was für Sie persönlich eine Frage im Umgang mit den Präparaten ist, so können Sie die Tagung besonders gut nutzen, um mit Ihrer Arbeit einen Schritt weiterzukommen.

Die Studie steht auf www.sektion-landwirtschaft.org in deutscher und englischer Sprache zum kostenlosen Herunterladen bereit: Sedlmayr, Ambra; van Leewen, Anke; Schönfelder, Johanna; Kolar, Maja; Ingold Reto; Hurter, Ueli

- **The biodynamic preparations in context: Individual approaches to preparation work. August 2016**
- **Die biodynamischen Präparate im Kontext: Individuelle Zugänge zur Präparatearbeit. Februar 2017**

BIODYNAMIE. Dans le Cours aux agriculteurs, Rudolf Steiner recommande six préparations à ajouter au compost pour stimuler la vitalité du sol. Dans la quatrième partie de la série d'articles «Contributions» vouée aux préparations, Ambra Sedlmayr fournit une vue d'ensemble des préparations de compost. Dans les parties suivantes, elle se penchera de manière plus détaillée sur chaque préparation de compost.

Les six préparations de compost

Ambra Sedlmayr | Le compostage jouit d'une longue tradition dans le mouvement biodynamique. Dans le Cours aux agriculteurs, Rudolf Steiner souligne les bonnes méthodes de compostage existantes destinées à servir de point de départ. De plus, il donne des instructions pour l'élaboration de six préparations à ajouter au compost. Il décrit ces préparations comme étant des «forces vitales». Ajoutées aux engrais à «doses homéopathiques» et épandues sur le champ, elles sont censées vivifier le sol.

La meilleure capacité de fertilisation ainsi obtenue a permis, au cours des plus de 90 ans d'existence de la biodynamie, de voir naître des fermes basées sur des cycles fermés qui sont chaque année en mesure de fournir une bonne récolte sans avoir à acheter d'engrais de l'extérieur. Pour cette raison, les producteurs des préparations sont d'avis que les pré-

parations puisent dans les sources spirituelles de la fertilité du sol.

Les préparations de compost sont élaborées à partir de plantes et d'organes animaux qui sont facilement disponibles en Europe centrale. Les plantes de préparation sont la camomille, le pissenlit, l'ortie, l'achillée millefeuille, le chêne pédonculé et la valériane. Les organes proviennent de la vache et du cerf.

Les avis divergent quant à la substituable des plantes et organes des préparations. Binita Shah (Inde) utilise un chêne de l'Himalaya, et Devon Strong (USA) utilise une camomille indigène. Andrea D'Angelo (Brésil), par contre, a intensément étudié l'habitat naturel des plantes de préparation en Europe et a ensuite essayé de créer au Brésil des conditions aussi similaires que possible dans le jardin de l'association biodynamique pour cultiver ces plantes pour

l'élaboration des préparations. Le chêne et la valériane ont le plus de difficulté à devenir indigènes au Brésil. La valériane n'arrive guère à la floraison. L'association tente, par le biais d'un travail de sélection, d'obtenir une variété de valériane qui fleurit également au Brésil. Angela Hofmann a eu beaucoup de mal jusqu'à ce qu'elle réussisse enfin à faire pousser l'ortie en Égypte.

On discute pour déterminer les propriétés physiques qui indiquent une bonne qualité des préparations de compost. La plupart des producteurs ayant participé à l'étude menée par la Section d'Agriculture considèrent que les plantes bien décomposées, l'humidité et la capacité de stockage sont des propriétés qui indiquent une bonne qualité. Andrea D'Angelo est seule parmi les producteurs des préparations à attacher une grande importance à conserver dans la préparation la structure de la plante. Selon elle, les structures végétales indiquent une présence plus forte des forces de la plante que celle à laquelle on peut s'attendre dans une plante décomposée dans un état déstructuré. Les processus de dégradation tels que la moisissure ne sont généralement pas tolérés et sont une raison d'écarter une préparation. Chris Hull (Nouvelle-Zélande) jette aussi des préparations desséchées. Pendant le stockage, certains producteurs tolèrent les vers de compost, d'autres travaillent assidûment pour les trier tous, parce qu'ils croient que ces vers font bousculer la transformation des préparations trop vers le compost.

Les préparations de compost font partie de ce qui donne naissance à la qualité biodynamique. Pour Sonja et Harald Speer (Suède), c'est l'harmonie entre les



Les longs andains de compost à Sekem (Égypte) sont soigneusement entretenus parce qu'ils sont indispensables pour transformer le désert en sol fertile.

Die langen Kompostmieten in Sekem (Ägypten) werden intensiv gepflegt, denn sie sind unabdingbar, um die Wüste in fruchtbaren Boden zu verwandeln.



L'entreprise Supa Biotech de Binita Shah (Inde) manufacture des préparations de compost pré-emballées pour les petits paysans.
Die Firma Supa Biotech von Binita Shah (Indien) produziert Kompostpräparatesets für Kleinbauern.

diverses pratiques qui fait l'essentiel de la biodynamie: «Quand quelque chose manque, on ne le remarque pas immédiatement. Mais quand il manque beaucoup de choses, on se rend compte que tout à coup ce n'est plus biodynamique.» Les personnes interrogées pour cette étude décrivent en détail l'effet global des six préparations de compost sur le processus de compostage. Elles s'entendent pour dire qu'un tas de compost inoculé des préparations sent moins et mieux. Elles expliquent cela par le fait que le compost retient et renferme des forces astrales. Le développement de la chaleur dans le tas de compost est également moins extrême, les changements de température sont plus graduels. La décomposition est accélérée. Son issue fait apparaître des différences: Le compost préparé est très foncé, friable, fragrant et possède une très bonne capacité de rétention d'eau.

Binita Shah (Inde) a été tellement impressionnée par le compost préparé par Peter Proctor qu'elle a utilisé le compostage comme accroche en tant que support pour un projet financé par la Banque mondiale destiné à montrer aux petits paysans en Inde les avantages de la biodynamie. Beaucoup de petits paysans se sont enthousiasmés par les préparations suite à leurs propres expériences pratiques de compostage et ils les utilisent désormais.

Pour Harald et Sonja Speer, l'utilisation des préparations s'est muée d'une «obligation en un besoin». Les Speer expliquent qu'un tas de compost ne devient un tout qu'avec les préparations de compost. Ils éprouvent un sentiment de respect et de vénération lorsqu'ils aménagent un tas de compost et l'inoculent avec les préparations. Harald Speer dit: «Le compost est comme une vache qui

rumine lorsqu'elle est couchée. Ses organes sont les préparations. (...) Si les préparations n'étaient pas ajoutées, on regretterait l'absence de leur effet organisateur et directif.»

Dans un tas de compost allongé, les préparations de compost sont généralement insérées dans une rangée de façon décalée en alternance, dans les tas plus larges et plus courts les points d'insertion suivent le schéma des cinq points sur un dé, avec au milieu la préparation d'ortie. La préparation de valériane est pulvérisée sur le tas.

Antoine Fernex (France) utilise une méthode spéciale pour préparer le fumier d'étable. En hiver, la première chose qu'il fait tôt le matin est de se rendre dans l'étable pour chercher la préparation qui est basée sur la plante qui correspond, selon la tradition, au planète du jour de la semaine en cours (selon Fernex, p. ex. pissenlit et Jupiter – préparation de pissenlit le jeudi) et inocule avec elle quelques bouses fraîches.

João Volkmann (Brésil) a beaucoup de matière organique dans ses rizières, donc il ne veut pas y répandre du compost, mais veut influencer de manière positive la décomposition se déroulant dans les champs. C'est pourquoi il accroche des sacs remplis de compost préparé dans les canaux qui irriguent ses rizières. L'effet des préparations est ainsi apporté aux champs. Et chaque fois qu'un tracteur laboure le champ au printemps, un fût rempli d'une préparation à base de compost de bouse de vache, brassée et prête à l'emploi, est attaché à l'arrière du tracteur. Le robinet en dessous du fût est ajusté de façon à ce que sans cesse un peu de préparation coule goutte à goutte sur le champ. Volkmann note que ses rizières, contrairement aux rizières conventionnelles voisines, ne sont jamais dominées par des processus de décomposition anaérobie.

Les producteurs acquièrent une compréhension des différentes préparations de compost à l'aide de la littérature, au moyen d'attributions aux substances (p. ex. la potasse et le soufre à l'achillée millefeuille) et aux planètes, ainsi qu'en se penchant sur les plantes des préparations et les enveloppes animales. Andreas Würsch (Suisse) prend le temps en hiver de méditer sur les différentes préparations de compost. Après un long effort, l'essence d'une préparation lui est parfois «révélée». Il s'agit là d'ex-périences intimes et très spéciales

qui donnent durablement des ailes à Würsch pour qu'il s'occupe intensément des préparations.

Cette année, le Congrès des agriculteurs qui a lieu au Goetheanum (du 7 au 10 février) est entièrement consacré aux préparations. Une suggestion: Avant le congrès, prenez le temps de réfléchir à ce que vous considérez personnellement être une question qui concerne le travail avec les préparations, afin de profiter pleinement du congrès pour faire progresser votre travail.



Dans le Domaine Seresin Estate (Nouvelle-Zélande), même les balises indiquant où sont enfouies les préparations ont du style. Voici celle qui indique l'emplacement de l'ortie.

Auf dem Weinbaubetrieb Seresin Estate (Neuseeland) sind auch die Markierungen für die vergrabenen Präparate gediegen gestaltet.

Hier der Ruheort der Brennnessel.

(Bilder/Photos: Section d'Agriculture)

(Bilder/Photos: Sektion für Landwirtschaft)

L'étude est disponible en allemand et en anglais sous www.sektion-landwirtschaft.org et peut être téléchargée gratuitement:

Sedlmayr, Ambra; van Leewen, Anke; Schönfelder, Johanna; Kolar, Maja; Ingold Reto; Hurter, Ueli

- The biodynamic preparations in context: Individual approaches to preparation work. Août 2016
- Die biodynamischen Präparate im Kontext: Individuelle Zugänge zur Präparatearbeit. Février 2017



Sektion für Landwirtschaft
Section for Agriculture
Section d'Agriculture
Sección de Agricultura

Congrès d'agriculture

Conférence annuelle internationale
du mouvement biodynamique
7 au 10 février 2018
au Goetheanum (près de Bâle/CH)

Les préparations Le cœur de la biodynamie

Nouveaux résultats de la recherche, exemples du travail pratique avec les préparations et possibilité de nombreuses rencontres et échanges.

Congrès ouvert à toutes et à tous.

Programme et talon d'inscription
www.sektion-landwirtschaft.org/?id=8666
sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch

Au programme : Forums professionnels sur la viticulture, l'alimentation, la fertilité du sol, les préparations au quotidien, les plantes médicinales, et aromatiques et l'agriculture tropicale, ainsi que 23 ateliers, 14 cours artistiques et 15 visites guidées

Goetheanum

Winterarbeiten

Eva Keller | In der Scheune warten trockene Samenstände verschiedener Wildblumen und Gemüsesorten in Blachen, Säcken und Kübeln darauf, gedroschen zu werden. Dann wird gesiebt, und im Luftstrom des Steigsichters trennen sich die schweren Samen von allem Leichten, sodass am Schluss nur noch die keimfähigen Samen übrig bleiben, wie ein Konzentrat des Sommers. Ausserdem sollen die Scheune und der Vorplatz aufgeräumt werden, damit alle Maschinen unter Dach stehen können. Ach ja, im Büro gibt es auch etliches zu erledigen: Rechnungen schreiben, Buchhaltung, Nährstoffbilanz, AHV-Abrechnung ... Auch im Haus ist über den Sommer einiges liegen geblieben: Die Stube sollte wieder einmal gründlich geputzt werden, der Flickkorb überquillt ... Vielleicht plant man noch eine Renovation. Die Winterarbeiten sind geduldig. Es ist nicht wie im Sommer, wenn die Bohnen



Albert Anker: Strickendes Mädchen. 1888, Öl auf Leinwand, 63 x 45,5 cm.

Albert Anker: Jeune fille tricotant. 1888, peinture à l'huile, 63 x 45,5 cm.

(Bild/Photo: Wikimedia Commons)

JARDIN

Travaux d'hiver

Eva Keller | Dans la grange, les portegraines sèches de diverses fleurs sauvages et variétés potagères attendent dans des bâches, des sacs et des seaux d'être battues. Les graines lourdes sont ensuite tamisées et séparées de tout ce qui est léger dans le flux d'air du trieur par montée (nettoyeur-séparateur), ne retenant que les graines à pouvoir germinatif, comme un concentré de l'été. De plus, la grange et le parvis doivent être nettoyés afin que toutes les machines puissent être mises à l'abri sous le toit. Ah oui, il reste beaucoup à faire dans le bureau: la facturation, la comptabilité, le bilan de fumure, le décompte AVS... Dans la maison aussi, pas mal de chantiers sont restés inaccomplis durant l'été: La salle de séjour doit être nettoyée à fond, la corbeille de raccommodage

déborde... Une rénovation est peut-être envisageable.

Les travaux d'hiver ne sont pas pressants. Ce n'est pas comme en été quand les haricots demandent à être cueillis, ou quand les mauvaises herbes envahissent les parterres d'herbes. Il faut être résolu de vraiment s'atteler à de nombreux travaux d'hiver pour les mener à bon terme. Ici, en Thurgovie, il y a rarement autant de neige que l'on ne peut plus voir les pointes d'herbe. En hiver, je taille les arbres et les buissons par temps chaud et ensoleillé. Les jours secs et sans neige, à la fin de l'hiver, j'arrache l'herbe des bandes de fleurs sauvages autour de la maison. Celle-ci est alors beaucoup moins enracinée que pendant la période de croissance.

Lorsque le champ commence à sécher

rufen, dass sie gepflückt werden wollen, oder wenn das Unkraut die Kräuterbeete überwuchert. Viele Winterarbeiten muss man sich richtig vornehmen, damit man sie anpackt.

Hier im Thurgau liegt nur selten so viel Schnee, dass man die Grasspitzen nicht mehr sieht. Im Tiefwinter nutze ich soniges warmes Wetter, um Bäume und Sträucher zu schneiden. An trockenen schneefreien Tagen im Spätwinter jäte ich das Gras aus den Wildblumenstreifen ums Haus. Es ist dann viel weniger verwurzelt als während der Wachstumszeit.

Wenn Anfang März der Acker anfängt abzutrocknen, jäte ich das Beet mit den überwinterten Gemüseulturen. Ich entferne die braunen Blätter von Schnittmangold und Salaten und lege ein Vlies darüber. Bald setzt die Vegetation wieder ein. Immer in dieser Zeit zieht bei uns eine Wanderherde durch: unzählige Schafe, ein paar Esel, Hütehunde und ein Hirt. Es ist wie ein Gruss aus alten Zeiten an der Schwelle zum Frühling. Bald beginnen im Garten die Frühlingsarbeiten, man hat alle Hände voll zu tun.

Mit Schrecken stelle ich fest, dass die Winterarbeiten noch nicht erledigt sind: Der Flickkorb ist immer noch voll, der obere Stock der Scheune ist nicht aufgeräumt, die Samenreinigung nicht fertig. Das kann warten, denke ich. Der nächste Winter kommt bestimmt.

début mars, je sarcle la plate-bande avec les cultures maraîchères qui hivernent. J'enlève les feuilles brunes des bettes à tondre et des salades et je les couvre d'un non-tissé. Bientôt la végétation s'active de nouveau. Toujours à cette période, un troupeau transhumant passe chez nous: d'innombrables moutons, quelques ânes, des chiens de troupeau et un berger. C'est comme un salut d'antan au seuil du printemps. Bientôt le travail de printemps commence dans le jardin, il y a du pain sur la planche.

Je constate avec effroi que les travaux d'hiver restent inachevés: la corbeille de raccommodage est encore pleine, l'étage supérieur de la grange n'est pas rangé, le nettoyage des semences n'est pas terminé. Je me dis que ça peut attendre. L'hiver prochain ne manque pas de venir.

KOSMOS Die beiden Planetenriesen Saturn und Jupiter nähern sich einander an, sie stehen noch 40 Grad auseinander. Die grosse Konjunktion folgt aber erst zur Wintersonnenwende 2020. Schon Johannes Kepler wusste: Die Unterschiedlichkeit von Planeten zeigt sich besonders eindrücklich, wenn sie beieinanderstehen.

Eine Frage des Willens

Wolfgang Held | Auf dem Weg zur grossen Konjunktion: Am Morgenhimmel sieht man im Süden drei Planeten: Saturn, Jupiter und Mars. Die drei ober-sonnigen Planeten stehen in der tiefen Tierkreisregion, deshalb findet man die drei nicht weit vom Horizont. Zwischen den beiden Planetenriesen Saturn und Jupiter ist mit dem Skorpion nun nur noch ein einziges Tierkreisbild. Nur noch 40 Grad stehen die beiden auseinander. Bis zur Konjunktion am 21. Dezember 2020 sind es noch 34 Monate, sodass die Spanne durchschnittlich jeden Monat um ein Grad kleiner wird. Es lohnt sich immer wieder den Blick auf dieses Zwillingsgestirn zu richten und zu verfolgen, wie sich die Gegensätze der beiden Planeten immer deutlicher zeigen. Denn das ist es, was Johannes Kepler vor 400 Jahren über Konjunktionen bemerkte: Dass sich die Unterschiedlichkeit besonders eindrücklich zeigt, wenn Planeten beieinanderstehen. Jupiter, der mehr Masse besitzt als alle anderen Planeten zusammen, ist der Dirigent des Planetensystems. Selbst an der Bewegung des irdischen Mondes kann man den Einfluss des Planetenriesen nachweisen. Er ordnet den Ring der Asteroiden und gibt Kometen, die ins Planetensystem geraten, die Bahn vor. Mit Recht gaben die Griechen ihm den Namen Zeus, der Göttervater. Jupiter repräsentiert die ordnende Gedankenkraft, die alles zu erfassen vermag. Dabei ist es bemerkenswert, dass der Planet zwölf Mal so gross ist wie die Erde und auch zwölf Mal so langsam durch den Tierkreis zieht. Die Zahl 12, ob als die zwölf Rippen im Brustkorb,

die zwölf Geschworenen im Gericht oder die zwölf Ritter der Artusrunde, repräsentiert das Ganze.

Doppelt so weit entfernt wie Jupiter ist Saturn. Dreissig Jahre braucht der äusserste der sichtbaren Planeten für seinen Umlauf. Mit seinem gelben und matten Licht scheint er nicht hinauszustrahlen, sondern vielmehr das Licht in sich zu sammeln. Was im menschlichen Ich als Gegensatz von Urteilskraft und Sensibilität sich auslebt, was in der Musik als Dur und Moll zu hören ist, das zeigen Jupiter mit seinem extrovertierten Licht und Saturn mit seinem eher introvertierten Glanz.

Zwischen diesen Gegensätzen ist nun der rote Planet zu finden. Mit Recht werden ihm der Wille und die Tatkraft zugeschrieben, denn kein Planet zeigt solch einen dynamischen Lauf wie Mars. Wenn er sich der Erde auf 60 Millionen Kilometer nähert, scheint sein Licht feurig zu explodieren. Heftige Sandstürme fegen über die rote Oberfläche des Planeten. Jetzt steht Mars vor dem Sternbild Skorpion, das in seiner geschwungenen Lichtsprache und mit dem roten Hauptstern Antares die Marskraft unterstreicht. So steht am Morgenhimmel eine Konstellation, die darauf hinweist, dass der Jupiter-Saturn-Ausgleich zwischen Innen und Aussen auch eine Sache des Willens und des Handelns ist.



COSMOS. Les deux planètes géantes Saturne et Jupiter se rapprochent l'une de l'autre, l'angle qui les sépare n'étant plus que de 40 degrés. La grande conjonction n'aura cependant pas lieu avant le solstice d'hiver en 2020. Johannes Kepler affirmait déjà que l'hétérogénéité des planètes est particulièrement impressionnante lorsqu'elles se trouvent côte à côte.

Une question de volonté

Wolfgang Held | Sur le chemin de la grande conjonction: Dans le ciel du matin, on voit trois planètes au sud: Saturne, Jupiter et Mars. Les trois planètes supra-solaires sont situées au bas de la région zodiacale, elles ne sont donc pas loin de l'horizon. Entre les deux planètes géantes Saturne et Jupiter, il n'y a plus qu'une seule constellation du zodiaque – celle du Scorpion. Les deux planètes ne sont plus que séparées par un écart de 40 degrés. D'ici la conjonction du 21 décembre 2020, il ne reste que 34 mois, de sorte que l'écart se réduira d'un degré par mois en moyenne.

Il vaut la peine de diriger, à plusieurs reprises, le regard vers ces planètes jumelles et de les suivre du regard pour voir comment leurs aspects hétérogènes deviennent de plus en plus évidents. Car c'est ce que Johannes Kepler a noté il y a 400 ans au sujet des conjonctions: l'hétérogénéité se manifeste de manière particulièrement impressionnante lorsque les planètes se côtoient. Jupiter, qui a plus de masse que toutes les autres planètes réunies, est le chef d'orchestre du système planétaire. L'influence de la planète géante se manifeste même dans le mouvement de la lune terrestre. Elle a un effet ordonnateur sur l'anneau des astéroïdes et trace l'orbite des comètes

qui entrent dans le système planétaire. Les Grecs l'ont appelée à juste titre Zeus, le père des dieux. Jupiter représente le pouvoir d'organisation de la pensée qui peut tout saisir.

Il est remarquable que la planète soit douze fois plus grande que la Terre et qu'elle file douze fois plus lentement à travers le zodiaque. Le nombre 12, qu'il s'agisse des douze côtes de la cage thoracique, des douze jurés en cour de justice ou des douze chevaliers soupant à la table ronde du roi Arthur, représente le tout.



Saturne est deux fois plus éloignée que Jupiter. La planète la plus lointaine des planètes visibles à l'œil nu a besoin de 30 ans pour parcourir son orbite. Avec sa lueur jaune et terne, elle ne semble pas rayonner la lumière, mais plutôt de la capter en elle. Jupiter avec sa luminosité extravertie et Saturne avec son éclat plutôt introverti montrent ce qui est vécu dans l'égo humain comme un contraste entre le jugement et la sensibilité et ce que l'on entend dans la musique comme tonalités majeures et mineures.

La planète rouge se trouve maintenant entre ces opposés. La volonté et l'énergie lui sont attribuées à juste titre, car aucune planète ne montre une orbite aussi dynamique que Mars. Quand il s'approche de la Terre à 60 millions de kilomètres, sa lumière semble parcourue d'explosions ardentes. De fortes tempêtes de sable balayent la surface rouge de la planète. Mars est maintenant devant la constellation du Scorpion, qui souligne la puissance martienne avec son «langage lumière» sinueux et son étoile principale Antares reconnaissable à sa couleur rouge.

Ainsi, dans le ciel du matin il y a une constellation qui indique que l'équilibre jupitérien-saturnien entre l'intérieur et l'extérieur est aussi une question de volonté et d'action.

KURZPROTOKOLL

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 28. November 2017

Das Kurzprotokoll soll einen gerafften Einblick in die Vorstandstätigkeit geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1. Leitbild des Vereins

Die Änderungsvorschläge und Anregungen aus der offenen Vorstandssitzung wurden aufgenommen und in dieser Sitzung erneut diskutiert. In den Workshops 2018 wird das Leitbild, Stand Dezember 2017, den Anwesenden kurz vorgestellt und in ausgedruckter Form abgegeben. Die Geschäftsstelle nimmt Impulse dazu gleich in den Workshops oder später entgegen. An der Hauptversammlung im Sommer wird eine überarbeitete Version vorgestellt.

2. Pflichtenhefte des Vorstandes

Für jedes Ressort des Vereinsvorstandes besteht ein Pflichtenheft. Die Pflichtenhefte wurden von den Leiterinnen und Leitern der Ressorts überarbeitet, im Vorstand diskutiert und für das Layout an das Sekretariat weitergegeben.

3. Workshop 2018

Das Einladungsschreiben sowie das Tagesprogramm zu den Workshops 2018 wurden verabschiedet und bereits an alle Produzentinnen und Produzenten verschickt. Thema des Workshops sind die Hofgespräche. Sie sollen das gegenseitige Begleiten und die Weiterentwicklung der biologisch-dynamischen Arbeit fördern. Als Referent wird uns Thomas Schmid vom Heggelbachhof (D) begleiten.

4. Biodynamische Ausbildung Schweiz

Die erste Klasse der biodynamischen Ausbildung in Rheinau hat ihre vier Jahre Lehrzeit hinter sich gebracht und eine schöne, kurzweilige und interessante Diplomfeier veranstaltet.

Aufgrund der vom Strickhof gesammelten Rückmeldungen haben die Lehrkräfte der Rheinau einen Bericht über positive und negative Erfahrungen mit der Ausbildung verfasst. Daraus ist ersichtlich, dass den Lernenden zukünftig mehr Wissen bezüglich der Maschinen vermittelt werden muss. Positiv bewertet wurde die hohe Sozialkompetenz der jungen Landwirte.

5. Umstellberatung

Für den Verein sind regional fünf Umstellberatungsleute unterwegs. Sie besuchen Betriebe, die an einer Umstellung auf die biologisch-dynamische Landwirtschaft interessiert sind. Die Anzahl der interessierten Betriebe steigt, und das Beratungsteam würde sich über Unterstützung freuen. Aus diesem Grund hat der Vorstand einen Aufruf im Newsletter geschaltet und veröffentlicht in dieser Ausgabe der «Beiträge» ein Inserat.

Der Vorstand des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft, 19. Dezember 2017

PROCES-VERBAL RESUME

Procès-verbal résumé de la séance du Comité du 28 novembre 2017

Ce procès-verbal résumé a pour but de donner un aperçu condensé de l'activité du Comité et n'a aucune prétention d'exhaustivité.

1. Concept directeur de l'Association

Les propositions de modification et les suggestions issues de la séance ouverte du Comité ont été enregistrées et rediscutées lors de cette séance. L'état de décembre 2017 du concept directeur sera brièvement présenté aux participants des ateliers 2018 qui le recevront sous forme imprimée. Le secrétariat notera les nouvelles impulsions fournies pendant les ateliers ou après. Une version retravaillée sera présentée lors de l'Assemblée générale de l'été.

2. Cahiers des charges du Comité

Il y a un cahier des charges pour chacun des dicastères du Comité de l'Association. Ces cahiers des charges ont été révisés par les responsables des dicastères puis discutés au sein du Comité et enfin transmis au secrétariat pour la mise en page.

3. Ateliers 2018

La lettre d'invitation et le programme des ateliers 2018 ont été adoptés et envoyés à tous les producteurs et productrices. Les ateliers seront consacrés au

thème des débats paysans qui doivent favoriser le suivi mutuel et la poursuite du développement du travail biodynamique. Nous aurons comme modérateur et conférencier Thomas Schmid du Heggelbachhof (D).

4. Formation biodynamique suisse

La première classe de la formation biodynamique de la Rheinau a ses quatre années d'enseignement derrière elle, et elle a organisé une belle fête de diplôme entraînant et intéressante.

Sur la base des réactions récoltées par le Strickhof, les enseignants ont rédigé un rapport sur les expériences positives et négatives amassées pendant cette formation. Il en ressort que les apprenants devront recevoir davantage de connaissances sur les machines. La grande compétence sociale de ces jeunes agriculteurs a reçu une évaluation positive.

5. Conseils pour la reconversion

Cinq conseillers spécialisés dans la reconversion œuvrent dans les régions pour l'Association. Ils vont voir les producteurs qui sont intéressés par la reconversion à l'agriculture biodynamique. Le nombre de fermes augmente et cette équipe de conseillers serait heureuse d'avoir du renfort. Le Comité a donc publié un appel dans la Newsletter et fait paraître une annonce dans ce numéro de «Contributions/Beiträge».

Le Comité de l'Association pour la Biodynamie, le 19 décembre 2017

Traduction: Manuel Perret

AKTUELL

Leitung der Geschäftsstelle geht in jüngere Hände

In den «Beiträgen/Contributions» vom Januar 2017 wurde im Kurzprotokoll des Vorstands der Rücktritt von Marianne Haeni als Präsidentin des Vereins für biologisch-dynamische Landwirtschaft auf die Hauptversammlung (HV) vom Sommer 2018 angekündigt. Weiter wurde der Rücktritt von Christian Butscher als Geschäftsführer per Ende 2018 bekannt gegeben.

Die HV wird Anfang Juli 2018 die Nachfolge von Marianne Haeni regeln.

Verein und Verband richteten eine Arbeitsgruppe zur «Weiterentwicklung der

schäftsstelle und entwirft die Leistungsaufträge für die neue Geschäftsführung.

Demeter Schweiz

ACTUALITES

La gestion du secrétariat est remise entre de plus jeunes mains

En publiant le procès-verbal succinct du Comité, le numéro «Contributions/Beiträge» de janvier 2017 a annoncé la démission de Marianne Haeni de sa fonction de présidente de l'Association pour la Biodynamie, démission qui entrera en vigueur lors de l'Assemblée générale (AG) de l'été 2018. En outre, la démissi-

ment restructuré de l'Association et de la Fédération reste constitué sous forme d'une Sàrl, mais ce qui est nouveau est que l'Association et la Fédération participent à la Sàrl à hauteur de 35 % chacune et les trois personnes de la cogérance y participent à hauteur de 10 % chacune. Le groupe de travail révisé actuellement le contrat pour le secrétariat en commun et rédige les mandats de prestations pour les nouveaux gérants. *Demeter Suisse*

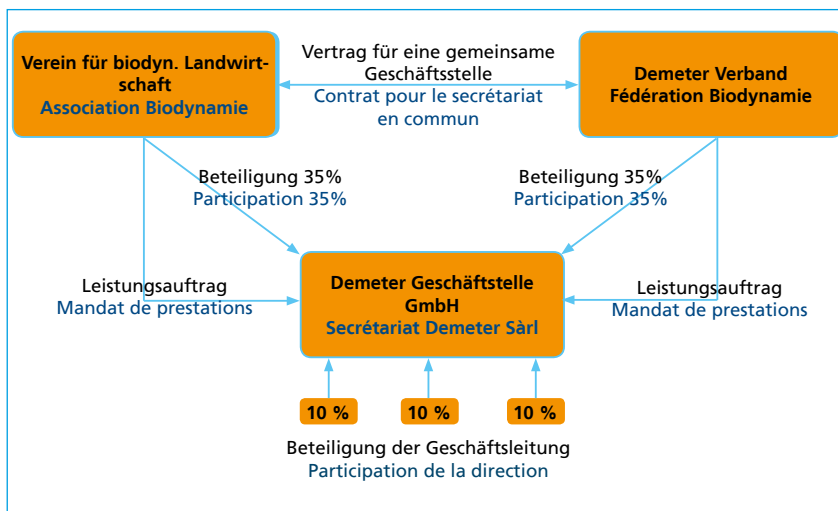
Gartenbauschule Hünibach gerettet!

Denkbar knapp, mit 71 zu 70 Stimmen, nahm der Grosse Rat des Kantons Bern am 4. Dezember die Motion zur Rettung der Gartenbauschule Hünibach an. Den Ausschlag gab Grossratspräsidentin Ursula Zybach (SP, Spiez) mit ihrem Stichentscheid. Damit hat sich das Kantonsparlament gegen die Sparpläne der Kantonsregierung gestellt und die Gartenbauschule Hünibach vorerst gerettet. Der Grosse Rat beauftragte überdies die Kantonsregierung, mit der Gartenbauschule eine neue Leistungsvereinbarung auszuarbeiten mit dem Ziel, den Eigenfinanzierungsgrad der Schule zu erhöhen. - Der liegt bei immerhin rund 50 Prozent.

Als bekannt wurde, dass die einzige biologische Gartenbauschule der Schweiz in ihrer Existenz bedroht war, regte sich Widerstand in der Bioszene und weit darüber hinaus. Die «Beiträge» produzierten für die Ausgabe 5/17 ein Einlageblatt mit Informationen, einem Aufruf, die Petition zu unterschreiben, und einem Spendenaufruf. Die Petition brachte es auf erstaunliche 35'000 Unterschriften. Zusammen mit dem Lobbying aus der Region Thun hat die Petition sicher ihren Anteil am knappen Sieg. *mgt/mb*

L'école d'horticulture de Hünibach sauvée!

Le 4 décembre, le Grand Conseil du canton de Berne a, avec une très faible majorité de 71 voix contre 70, adopté la motion visant à sauver l'école d'horticulture de Hünibach. Avec sa voix prépondérante, la présidente du Grand Conseil Ursula Zybach (SP, Spiez) a fait pencher la balance. Le Grand Conseil s'est opposé contre les coupes budgétaires proposées par le Conseil d'État et l'école d'horticul-



Neue Struktur der Geschäftsstelle von Demeter Schweiz.
La nouvelle structure du bureau de Demeter Suisse.

Geschäftsstelle» ein. Diese Arbeitsgruppe hat zuhanden der Vorstände neue Strukturen für die Geschäftsstelle und Vorschläge für die Nachfolge des Geschäftsführers erarbeitet.

Für die Geschäftsführung haben die Vorstände eine Ko-Leitung beschlossen. Diese wird aus den bisherigen zum Teil langjährigen Bereichsleiterinnen bestehen: Bettina Holenstein (Qualitätssicherung), Aline Haldemann (Marketing) und Susanne Huber (Landwirtschaft).

Die neu strukturierte gemeinsame Geschäftsstelle von Verein und Verband ist weiterhin als GmbH organisiert, neu sind aber Verein und Verband mit je 35 und die drei Personen der Ko-Leitung mit je 10 Prozent an der GmbH beteiligt. Die Arbeitsgruppe überarbeitet zurzeit den Vertrag für die gemeinsame Ge-

on de son directeur, Christian Butscher, a été annoncée pour la fin 2018.

L'AG réglera début juillet 2018 la succession de Marianne Haeni.

L'Association et la Fédération ont mis en œuvre un groupe de travail «développement du secrétariat». Ce groupe de travail a élaboré de nouvelles structures pour le secrétariat et de nouvelles propositions pour régler la succession de son directeur à l'intention de leurs Comités.

Les membres des Comités se sont mis d'accord sur une cogestion du secrétariat. Celle-ci sera composée des responsables de ressort dont certaines ont une longue expérience: Bettina Holenstein (assurance de la qualité), Aline Haldemann (marketing) et Susanne Huber (agriculture).

Le secrétariat en commun nouvelle-



35'000 signatures pour Hünibach: remise de la pétition lancée pour sauver l'école d'horticulture le 16 novembre.

35'000 Unterschriften für Hünibach: Abgabe der Petition zu Rettung der Gartenbauschule am 16. November.

(Bild/Photo: zVg)

ture de Hünibach est donc pour l'instant sauvée.

Le Grand Conseil a en outre chargé le Conseil d'État d'élaborer une nouvelle convention de prestations avec l'école d'horticulture dans le but d'accroître le degré d'autofinancement de l'école. – Celui-ci s'élève tout de même à environ 50 %.

Lorsqu'on a appris que la seule école d'horticulture biologique en Suisse était menacée de disparition, une résistance s'est formée dans le mouvement bio et bien au-delà. «Contributions» a joint au numéro 5/17 un encart avec des informations, un appel invitant les lecteurs à signer la pétition et un appel aux dons. La pétition a récolté 35'000 signatures – un résultat étonnant. Avec le lobbying de la région de Thounne, la pétition a certainement joué un rôle dans cette victoire de justesse. comm./mb

Neue Studie belegt: Bio kann einen wichtigen Beitrag zur Welternährung leisten

Eine weltweite Umstellung auf biologischen Landbau kann zu einem umfassend nachhaltigen Ernährungssystem beitragen, wenn sie mit weiteren Massnahmen kombiniert wird. So gilt es etwa, den hohen Konsum tierischer Produkte zu reduzieren, weniger Kraftfutter in der Tierhaltung einzusetzen und Nahrungsmittelabfälle zu vermeiden. So könnten im Jahr 2050 auch 9 Milliarden Menschen umweltfreundlich und mit Biolandbau ernährt werden

Une nouvelle étude prouve que le bio peut fortement contribuer à nourrir le monde

Une reconversion mondiale à l'agriculture biologique peut contribuer à l'établissement d'un système alimentaire globalement durable si elle est combinée avec d'autres mesures. Il s'agit par exemple de réduire la consommation de produits animaux, d'éviter les gaspillages d'aliments et d'utiliser moins d'aliments concentrés dans la production animale. Cela permettrait de nourrir en 2050 jusqu'à 9 milliards d'êtres humains tout en protégeant l'environnement grâce à l'agriculture biologique

Un tel système alimentaire aurait des influences positives sur des aspects environnementaux importants comme réduire les émissions de gaz à effet de serre, diminuer la surfertilisation et éviter l'utilisation de pesticides – et ne provoquerait pas d'augmentation des surfaces agricoles nécessaires malgré la généralisation de la production biologique. C'est ce que montre une étude réalisée par l'Institut de recherche de l'agriculture biologique FiBL, qui vient d'être publiée dans la revue spécialisée renommée «Nature Communications».

➤ Plus d'informations et lien vers l'étude: www.fibl.org → Les dernières brèves

Ein solches Ernährungssystem hat positive Auswirkungen auf wichtige Umweltaspekte wie Treibhausgasemissionen, Überdüngung und Pestizidverbrauch – und führt trotz biologischer Bewirtschaftung nicht zu einem höheren Landverbrauch.

Dies belegt eine neue Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL, die soeben in der renommierten Fachzeitschrift «Nature Communications» publiziert wurde.

➤ Weitere Informationen und Link zur Studie: www.fibl.org → News



Weniger Lebensmittel zu verschwenden ist ein Eckpunkt für eine nachhaltige Ernährung.

Diminuer le gaspillage des denrées alimentaires est un point important pour une alimentation durable.

(Bild/Photo: Wikimedia Commons)

Vorankündigung: Studienreise nach Koberwitz

Für Mittwoch 29. August bis Montag 3. September plant der Verein Hortus officinarum eine Studienreise nach Koberwitz. Mit Vorträgen von Dr. med. Christian Schopper (Zürich) zu den geisteswissenschaftlichen und menschenkundlichen Grundlagen des biologisch-dynamischen Impulses, zu den Biografien der Pioniere und zu spirituellen Initiativen in Schlesien. Besuche des Schlosses Koberwitz, des Hedwig-Klosters in Trebnitz und anderer kultureller Zentren im Raum Breslau.

Kosten: ca. Fr. 1250.- pro Person inkl. Flug nach Breslau, Unterkunft und Verpflegung in komfortablem Tagungszentrum, Bustransfers

Maximal 40 Teilnehmende

Reiseleitung: Dragan Senfner,
Dorneckstrasse 40, 4143 Dornach,
Tel. 076 433 62 52,

E-Mail sedra7@bluewin.ch

Programm mit Anmeldetalon erscheint Mitte Februar

Weitere Informationen:

www.hortus-officinarum.ch

Biofach: Sonderschau Thema Züchtung

An der Messe Biofach in Nürnberg vom 14. bis 17. Februar findet erstmals die Sonderausstellung «Bio von Anfang an» statt. Thema ist die Biozüchtung von Pflanzen und Tieren. Auf Initiative der Schweizer Biozüchtungsplattform Bioverita treten viele internationale Züchtungsinitiativen auf. Neben Bioverita sind aus der Schweiz dabei: Sativa Rheinau, Getreidezüchtung Peter Kunz und Poma Culta.



300 Quadratmeter für die Biozüchtung: Der geplante Auftritt im Bereich «Eingang Mitte» der Biofach 2018.

300 mètres carrés voués à la sélection pour l'agriculture biologique: la présence prévue dans le secteur «Eingang Mitte» de la foire Biofach 2018.

(Bild/Illustration: zVg)

Biofach: exposition spéciale vouée au thème de la sélection

Pour la première fois, l'exposition spéciale «Du Bio dès le début» («Bio von Anfang an») a lieu dans le cadre de la foire Biofach qui se tiendra à Nuremberg du 14 au 17 février. Le thème, c'est la sélection végétale et animale pour l'agriculture biologique. À l'initiative de Bioverita, la plateforme suisse qui regroupe tous les enjeux liés à la sélection pour l'agriculture biologique, de nombreuses initiatives internationales consacrées à

la sélection assureront une présence à la foire. Outre Bioverita, la présence suisse comportera: Sativa Rheinau AG, «Getreidezüchtung Peter Kunz» (sélection biologique de céréales de Peter Kunz) et l'association Poma Culta.

AGENDA AGENDA

Landwirtschaftliche Tagung

«Die Präparate – das Herz der biodynamischen Agrikultur»

Mittwoch 7. bis Samstag 10. Februar
Goetheanum, 4143 Dornach

Alle Beiträge werden in die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch simultan übersetzt.

Programm und Anmeldung:

www.sektion-landwirtschaft.org,

Tel. 061 706 42 12, E-Mail

sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch

Siehe auch Inserat auf Seite 2.

Congrès Agricole

«Les préparations – le cœur de la biodynamie»

Mercredi 7 à samedi 10 février

Goetheanum, 4143 Dornach

Toutes les interventions seront traduites simultanément en français, anglais, allemand, espagnol et italien.

Programme complet et inscription:

Aktuelle Meldungen, Veranstaltungshinweise und Kleininserate (Bauernbörse) finden Sie jederzeit auf

www.demeter.ch

www.sektion-landwirtschaft.org,

tél. 061 706 42 12, courriel

sektion.landwirtschaft@goetheanum.ch

Voir aussi l'annonce à la page 18

Biofach

Weltleitmesse für Biolebensmittel

Mittwoch 14. bis Samstag 17. Februar

Nürnberg

Weitere Informationen:

www.biofach.de

Wahrnehmungsschulung mit Markus Buchmann

Dienstag 20. Februar, 20.00

Dienstag 27. Februar, 20.00

Plus ein Nachmittag und ein Abend im März oder April

Demeter-Biohof Schwander,

Rita und Robi Schwander,

Reckholdern 1, 6283 Baldegg

Mit seiner Einführung verschafft Markus Buchmann einen Überblick über den von Dorian Schmidt entwickelten methodischen Ansatz der Bildekräfte-

forschung. Danach setzen wir unsere

Wir suchen eine/n

**LIEBEVOLLEN BAUERN
LIEBEVOLLE BÄUERIN**

welche/r unseren Demeterhof im Engadin
weiter in die Zukunft führen will.

Der Hof befindet sich bei Brail, auf 1600 m ü.M.
Bergzone 3 und 4, mit 12½ ha Land und 1 ha Wald
Der Hof wird zurzeit mit ostfriesischen Schafen
bewirtschaftet.

Wohnung ist vorhanden.

Nähere Auskunft bei Johann Keller und Dolores Parolini,

Telefon 081 854 07 94, Handy 079 719 77 88,

E-Mail do.parolini@gmx.ch

Erfahrungen beim Rühren und beim Ausbringen des Hornmistpräparates in die Praxis um.
Teilnehmerzahl beschränkt
Kosten: Fr. 70.– pro Person
Anmeldung bei Andreas Würsch,
Tel. 041 610 79 13

Internationale Demeter-Weintage

Sonntag 25. bis Dienstag 27. Februar
Wien, Museumsplatz 1
Am 25. Februar Vorträge:
Henry Finzi-Constantine: Der Einfluss tierischer Elemente im Weinbau
Gerhard Weißhäupl: Flächenkompositionierung, Komposttee und Anwendung im Weinbau
Elisabetta Foradori: Der rote Faden: biodynamischer Weinbau und Vinifizierung mit geringstmöglicher Intervention
Arnaud Imméle: Grosse Weine ohne Schwefel
Am 26. Februar Workshop und Weinmesse, am 26. Februar Exkursion, Weingutbesuche
Programm und Anmeldung:
www.demeter.at

Studientagung Ärztinnen und Bauern

Donnerstag 8. März
Biohof Schüpfenried, Fritz und Ursula Sahli, 3043 Uettligen, www.sahli-bio.ch
Thema: Heilpflanzen und Präparatepflanzen: Kamille und Brennnessel
Alle Demeter-Bäuerinnen und -Bauern

sind an diese Tagung eingeladen.
Weitere Informationen mit der Einladung und auf www.demeter.ch → Intranet

Homöopathie bei Kleinwiederkäuern

Dienstag 13. März, 09:00\$16.00
Bioschule Schwand, 3110 Münsingen
Für Tierhalterinnen und Tierhalter, welche bereits Grundkenntnisse in der Homöopathie haben (Kometian-Einführungskurs oder Homöopathie-Grundkurs) und ihr Wissen im Spezialgebiet Kleinwiederkäuer vertiefen möchten.
Veranstalter: Kometian und Inforama Bioschule Schwand
Kosten: Fr. 100.– inkl. Kursunterlagen, exkl. Verpflegung; für Kometian-Mitglieder Fr. 90.–
Programm und Anmeldung:
www.bioschwand.ch → Anlässe,
Tel. 031 312 59 55

Biologischen Weinbau ... mit eigenen Händen lernen

Samstag 17. März
Samstag 9. Juni
Samstag 7. Juli
Samstag 1. September
jeweils 09.00–12.00 plus Essenszeit nach Lust und Laune
Zusätzlicher Kurstag im Januar 2019
Weingut Stammerberg, 8477 Oberstammheim und 8537 Nussbaumen
Sortenkunde, Jungrebenpflege, Schnitt,

Heften, Boden, Bodenpflege, Nährstoffversorgung, Erlesen, Schlaufen, Kappen, Lauben, Ertragskontrolle, Vogelschutz, Jungweidegustation. Dazu fachliche Grundlagen zu Rebenwachstum, Pflanzengesundheit, Sorteneigenschaften, biodynamischer Pflege, Bioweinreife u.a.

Bitte wetterfeste Kleidung mitbringen.
Leitung: Fredi Strasser, Agronom ETH und Biowinzer mit langjähriger Erfahrung; Anbau pilzwiderstandsfähiger Rebsorten seit über 25 Jahren
Kosten: Fr. 290.– inkl. Weidegustationen, Kursunterlagen und Diplom Programm und Anmeldung bis 4. März:
www.stammerberg.ch,
E-Mail fredy-strasser@stammerberg.ch,
Tel. 052 740 27 74

Frühjahrstagung pädagogischer und therapeutischer Gartenbau

Samstag 17. März, 09.00–15.30
Gärtnerei am Goetheanum, 4143 Dornach
Alle bringen etwas fürs Mittagsbuffet mit, Getränke werden offeriert.
Literatur als Vorbereitung: Kranich, Ernst Michael. Pflanzen als Bilder der Seelenwelt. Verlag freies Geistesleben
Weitere Informationen:
www.gaertnerei.goetheanum.org

MednatExpo avec Agrobiorama

Jeudi 22 au dimanche 25 mars
Expo Beaulieu, Lausanne
Pour en savoir plus:
www.mednatexpo.ch

Dornacher Sonntage

Vorträge für Bauern, Gärtnerinnen und Freunde im Georgsaal des Sonnenhofs, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim, zum Jahresthema der Sektion für Landwirtschaft «Die biologisch-dynamischen Präparate: praktisch – forschend, persönlich – spirituell, öffentlich – gemeinschaftlich»

Wir freuen uns, Sie herzlich zu diesen Vorträgen einladen zu dürfen.

Vormittag, von 11.00 bis 12.30			Nachmittag, von 14.00 bis 16.00	
Datum	Referentin, Referent	Titel, Inhalt	Referentin, Referent	Titel, Inhalt
21. Jan.	Marcus Schneider	Kosmische Gesten in den ephesischen Mysterien	Amadeus Zschunke, Sativa Rheinau AG	Was ist biodynamische Pflanzenzüchtung? Welche Bedeutung haben die Präparate?
25. Febr.	Marcus Schneider	Wasser – Bäume – Steine in der biblischen Überlieferung	Andreas Würsch, Demeter-Bauer	Meine Erfahrung mit den Präparaten. Anschliessend Gespräch
25. März	Otfried Doerfler	Das christliche Geschehen im Gebrauch der biologisch-dynamischen Präparate	Jean-Michel Florin, Co-Leitung Sektion für Landwirtschaft	Rhythmus und Präparate
15. April	Wolfgang Held	Von der Gemeinschaft von Geist und Materie	Jürgen Fritz, Universität Kassel, Koordination biodynamische Landwirtschaft	Schulung einer qualitativen Wahrnehmung mit Kristallbildern und biodynamischen Präparaten

Treffen an Auffahrt: Donnerstag, 10. Mai 2018, das Programm wird im April versandt.
Anfragen zum Zweig und den Vorträgen bitte an Matthias Hünerfauth, Tel. 056 667 14 68, oder Susanna Küffer Heer, Tel. 061 701 19 46, 079 647 72 10

Service und Adressen Prestations diverses et adresses

Geschäftsstelle **Secrétariat**
Verein für biologisch-dynamische
Landwirtschaft, Burgstrasse 6,
CH-4410 Liestal, Tel. 061 706 96 43
(7.30–12.00), Fax 061 706 96 44,
E-Mail info@demeter.ch,
www.demeter.ch,
Konto/**Compte**: PC 90-6699-0/
IBAN CH02 0900 0000 9000 6699 0

- o allgemeine Auskünfte zur biologisch-dynamischen Landwirtschaft
- o Stellenvermittlung
- o Vermittlung von Beratung
- o Demeter-Markenschutzkommission

Bezug von Kuhhörnern und Hirschblasen
**Livraison de cornes de vache
et de vessies de cerf**

- o Gärtnerei am Goetheanum, Hügelweg
74, Postfach, 4143 Dornach 1,
Tel. 061 706 43 61, Fax 061 706 43 62,
E-Mail gaertnerei@goetheanum.ch

Bezug von Basaltmehl, Basaltsand
und Quarzmehl

**Livraison de poudre et de sable de basalte
et de poudre de quartz**

- o Jakob Kaufmann, Oberfeld, 6275
Ballwil, Tel. und Fax 041 910 50 04
- o Simone Schmid, Reichmuth AG,
Kreuzlingerstrasse 71,
8590 Romanshorn, Tel. 071 755 27 39,
E-Mail info@reichmuthag.ch

Bezug von Spritz-
und Kompostpräparaten
**Livraison de préparations pulvérisées et
de préparations de compost**

- o Gärtnerei am Goetheanum,
Postfach, 4143 Dornach 1,
Tel. 061 706 43 61,
Fax 061 706 43 62
- o Alexander Blaser, Hof Niederried,
3433 Schwanden, Tel. 079 435 81 36,
E-Mail alexander.blaser@gmx.ch
- o Gartenbauschule Hünibach,
Chartreusestrasse, 3626 Hünibach,
Tel. 033 244 10 20
- o Walter Stappung, Längimoostrasse 6,
3075 Rüfenacht, Tel. 031 832 62 68



Redaktionskreis. **Cercle de rédaction.**

Markus Bär (Abschlussredaktion/Lektorat), Christian Butscher, Armin Goll, Marianne Haeni,
Jeremias Lütold, Anet Spengler Neff, Daniel Gilliéron (**Traductions, sauf indication contraire**)
Redaktionsadresse. **Adresse de rédaction.**

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal,
E-Mail beitraege@demeter.ch, Tel. +41 61 706 96 43, Fax +41 61 706 96 44.

Inserate. **Annonces.**

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal, E-Mail info@demeter.ch,
Tel. +41 61 706 96 43, Fax +41 61 706 96 44, bitte Infoblatt mit Mediadaten und Inseratarifen verlangen.

Abonnemente. **Abonnements.**

Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal
Layout. **Mise en page.** Daniel Gorba, 4102 Binningen.

Design. **Design.** Schneider, Berthoud Werbeagentur AG, Basel

Druck. **Impression.** ZT Medien AG, 4800 Zofingen.



printed in
switzerland

Bestelltalon **Bulletin de commande**

Ich möchte die «Beiträge» abonnieren (6 Ausgaben Fr. 58.–, Ausland Euro 57.– im Jahr).

J'aimerais m'abonner à «Contributions» (6 éditions par année au prix de Fr. 58.–, resp. 57 euros pour des envois à l'étranger).

Probeabonnement (2 Ausgaben Fr. 20.–). **Abonnement à l'essai (2 éditions au prix de Fr. 20.–).**

Senden Sie mir die Adresse des Konsumenten-Vereins zur Förderung biologisch-dynamischer Landwirtschaft meiner Region.

Veillez s.v.p. m'envoyer l'adresse de l'association de promotion de l'agriculture biodynamique de ma région.

Ich will dem Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Liestal, beitreten. Jahresbeitrag: Fr. 85.–.

Je désire devenir membre de l'Association suisse pour la biodynamie à Liestal.

Cotisation annuelle: Fr. 85.–.

Einsenden an: **Envoyer à:** Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal,
Fax 061 706 96 44.

Vier Linden – vier Läden



BOUTIQUE

Spielwaren und
Textilien aus unseren
Werkstätten

Geschenke

Bio – Kinderkleidung

ausgewählte Kinder-
und Jugendbücher

boutiquevierlinden.ch

Tel. 044 268 88 16

Wilfriedstrasse 19



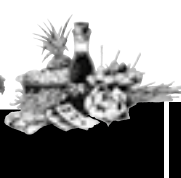
REFORM- PRODUKTE

Hochwertige
Lebensmittel und
Naturprodukte

Täglich frisches
Gemüse und Obst
in Demeter- und
Bio-Qualität.

Hauslieferdienst

Tel. 044 268 88 20



TRAITEUR

Apéro
und Partyservice

Hausgemachte vege-
tarische Fertiggerichte,
Sandwiches, Suppen,
Antipasti, Saucen,
Desserts, Glacé

Mo bis Fr vegetarisches
Mittagsmenü zum
mitnehmen.

Tel. 044 268 88 14



HOLZOFEN- BÄCKEREI

IMBISS-KAFFEE
mit
Take-Away-Produkten

Wir produzieren alles
von Grund auf frisch
ohne chemische
Hilfsstoffe in Demeter-
und Bio-Qualität.

Mo bis Fr vegetarisches
Mittagsmenü
im Imbiss-Kaffee.

Tel. 044 268 88 10

Verkaufsfiliale
am Goldbrunnenplatz
Tel. 044 463 83 33

Umstellberater/-innen gesucht!

Anforderungen:

Praktizierende biologisch-dynamische Landwirte
Kenntnisse in den Bereichen Tierhaltung, Ackerbau,
Präparatearbeit
Erste Person, welche den Umstellbetrieb besucht und
zur biologisch-dynamischen Landwirtschaft berät
Aufnahme des Betriebsbogens und Bericht an die
Geschäftsstelle

Die Umstellberatung wird entschädigt.

Motivationsschreiben bitte per Mail an
s.huber@demeter.ch oder per Post an Demeter Schweiz,
Susanne Huber, Burgstrasse 6, 4410 Liestal

Offre d'emploi: conseillère ou conseiller pour la reconversion

Description du poste:

*Agricultrice ou agriculteur pratiquant la biodynamie.
Connaissances dans les domaines de l'élevage, des
grandes cultures et du travail avec les préparations.
Effectue la première visite de l'exploitation en
reconversion et dispense des conseils en matière
d'agriculture biodynamique.
Réceptionne le formulaire de l'exploitation et établit
un rapport pour la direction.*

L'activité de conseil est rémunérée.

*Prière d'envoyer votre lettre de motivation par mail
à s.huber@demeter.ch ou par courrier postal
à Susanne Huber, Burgstrasse 6, 4410 Liestal*

Vier Linden, ein Unternehmen der Zürcher Eingliederung,
Freiestrasse 50, Tel. 044 268 88 22, 8032 Zürich
www.vierlinden.ch

Vier Linden
Die Bio Insel am Hottingerplatz



Diesen praktischen Beutel sowie viele andere Produkte für die Vermarktung finden Sie auf

shop.demeter.ch



Biodynamisch seit 1924 – weltweit.